

Glatz



125 YEARS



Shade in Swiss Quality



ANNIVERSARY

Est. 1895



HISTORIE

Die Geschichte unseres Unternehmens ist eine Geschichte der Ideen.

PRODUKTE

Eleganz, Flair, Design, Sicherheit und Schweizer Qualität.

MITARBEITER

Die Persönlichkeiten unseres Unternehmens im Porträt.

MÄRKTE

Wo Sonne ist, ist auch Schatten. Und unser Service.



**Tradition ist nicht
die Anbetung der Asche,
sondern die Weitergabe
des Feuers.**

GUSTAV MAHLER, 1903



Als Albert Glatz am 1. April 1895 zum ersten Mal die Türen seines Geschäfts in Frauenfeld öffnet, denkt er sicher nicht daran, dass er damit den Grundstein für eine weltbekannte Marke legt. Für ein Unternehmen, das sich heute nicht ganz ohne Grund als Marktführer für Sonnenschirme versteht. Das 125. Jubiläum macht uns in gewisser Weise stolz, vor allem aber macht es uns glücklich. Dass wir in diesem Jahr keinen Katalog, sondern dieses Magazin veröffentlichen, soll diesem Gefühl einen sichtbaren und lesenswerten Ausdruck verleihen.

Tradition spielt in unserem Unternehmen eine besondere Rolle. Schon deswegen zitieren wir so gerne Gustav Mahlers Worte. Sie passen gerade für GLATZ so gut, weil wir uns als Schweizer Familienunternehmen verstehen. Wir leben davon, dass jene Begeisterung, die Gustav Mahler als Feuer bezeichnet, aber auch unsere Werte von der einen zur nächsten Generation weitergegeben werden.

Mit dem Begriff Familienunternehmen verbinden wir weit mehr als nur die Weitergabe des Namens. Er verdeutlicht auch die Atmosphäre, in der wir miteinander umgehen, die Wertschätzung, mit der wir einander begegnen. Denn ohne die vielen Mitarbeiter, die all ihre Energie und ihre vielen Ideen in unser Unternehmen einbringen, wären wir nie das geworden, was wir heute sind. Insofern ist dieses Magazin auch ein ganz herzliches «Danke» an die vielen Mitarbeiter, die für GLATZ täglich ihr Bestes geben. Happy Birthday!



Ihr Markus Glatz und das GLATZ-Team



INHALT

NEWS

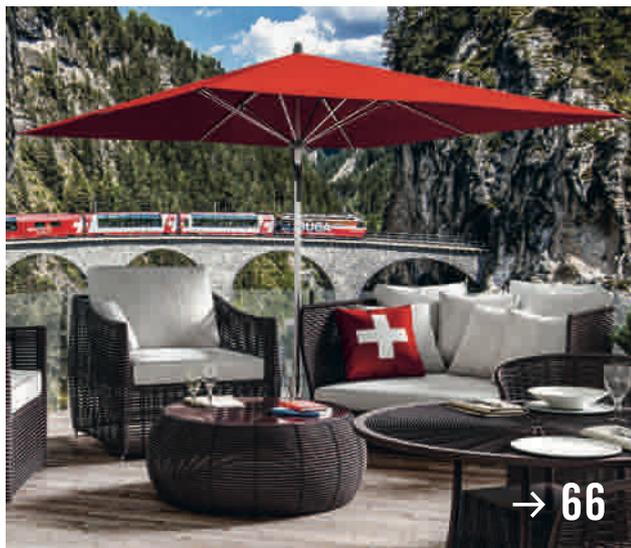
→ 24



→ 30



→ 8



→ 66



→ 20

HISTORIE

- 8 125 JAHRE GLATZ**
Erfindergeist, Mut und starke Frauen
- 16 ALEXO®**
Interview mit einer Legende
- 30 INSIDE GLATZ**
Typisch Schweiz seit 1895

PRODUKTE

- 24 NEWS 2020**
Unsere Highlights zum Jubiläum
- 44 ALU-SMART / ALU-TWIST**
Punktet auf kleinem Raum
- 60 DIE HOLZSCHIRME VON GLATZ**
Der Schatten fällt nicht weit vom Baum
- 66 UNSER PRODUKTSORTIMENT**
Der Himmel auf Erden liegt im Schatten
- 76 DIE DOPPELTE REVOLUTION**
Einfach mehr Schatten



→ 50



→ 60



→ 88



→ 92



→ 102

MITARBEITER

- 20 **AUF DEM SPRUNG**
Interview mit Marino Simione
- 40 **AUF DEN HUND GEKOMMEN**
Georg Mayer – Mitarbeiterporträt
- 50 **PORTRÄTS EINES UNTERNEHMENS**
Unsere Mitarbeiter
- 88 **KLEIDER MACHEN LEUTE**
Liliana Hinder – Mitarbeiterporträt

MÄRKTE

- 82 **EIN PLATZ IN DER SONNE**
Hommage an unser Zentralgestirn
- 84 **360°-PANORAMA**
Das Park Hotel Vitznau am Vierwaldstättersee
- 92 **DIE SCHWEIZ BESCHATTET DIE WELT**
Wo Sonne ist, ist auch Schatten.
- 96 **SCHATTENINSELN IN DER STADT**
Ein Gedankenanstoss zum Urban Lifestyle
- 102 **WAS BRINGT DIE ZUKUNFT?**
Klima, Umwelt und das Internet der Dinge



↑ Die Familie Glatz-Lätsch: links und rechts aussen sitzend die Eltern Christine-Louise Glatz-Lätsch und Albert Glatz; die Kinder von rechts: Hans, Margrit, Louise, Albert junior, Hanna und Gertrud. Foto um 1924. Archiv: Yvonne Elbs-Glatz.

125 JAHRE GLATZ

Erfindergeist, Mut und starke Frauen.

Die Geschichte von GLATZ ist eine Geschichte der Ideen und der Menschen, die fest an sie glauben. Sie zeigt, dass man nur Erfolg haben wird, wenn man konsequent auf seine eigenen Stärken setzt, eine Menge Beharrlichkeit mitbringt und sich immer wieder neu auf den Markt ausrichtet.



↑ Kokettierschirm

Der Schirm war 1895 ein modisches Objekt. Wenn die Damen grosse Hüte trugen, brauchten sie Schirme mit langem Stock – passend zur Garderobe natürlich.

1895

Schirme für die Frau von Welt

Der Schirmmacher Albert Glatz ist gerade mal 25 Jahre alt, als er am 1. April 1895 sein Schirmgeschäft in der Rheinstrasse 25 in Frauenfeld eröffnet. Aber er ist schon viel herumgekommen: Nach seiner Lehre zog es ihn nach Frankreich, wo er in Lyon als Geselle arbeitete. Anschliessend erweiterte er seine Kenntnisse in Lausanne und dann in Basel. In Frauenfeld fertigt und repariert Albert modische Regen- und Sonnenschirme, sogenannte Kokettierschirme, welche die Frauen von Welt tragen, um sich vor der sommerlichen Hitze oder Regen zu schützen. Bei seinem letzten Meister in Basel hat er sich mit dem nötigen Werkzeug und Material zur Genüge eingedeckt.

Es kann also losgehen!



↑ Das dritte Haus von links ist das Geschäftshaus in der Rheinstrasse 12, in dem Albert Glatz 1895 sein Schirmgeschäft eröffnete.

**Ein junges Powerpaar:
Albert Glatz und Christine-Louise Lätsch**

Der Anfang fällt nicht leicht. Schon ein Jahr später klopft Albert bei seinem alten Meister in Basel an, um über die Rücknahme von Material und Werkzeug zu sprechen. Es ist allein diesem freundlichen Herrn zu verdanken, dass die Geschichte der kleinen Werkstatt in Frauenfeld nicht sofort wieder endet.

Der Basler Meister hat einen geradezu väterlichen Einfluss auf Albert Glatz. Er überzeugt ihn nicht nur davon, weiterzumachen, sondern empfiehlt ihm auch die Einstellung der jungen Näherin Christine-Louise Lätsch. Ein guter Rat, wie sich schnell herausstellt. Denn sie entstammt einer Familie von Schirmmachern und bringt ihr grosses Know-how in das kleine Unternehmen ein. Während sie die Stoffe näht, baut er die Gestelle. Auch persönlich kommen die beiden sich näher. Schon 1898 heiraten sie und gründen damit ein Familienunternehmen, das heute noch ihren Namen trägt.

Albert und Christine-Louise Glatz: Das private Glück und der berufliche Erfolg gehen schon bald Hand in Hand.

Neben dem geschäftlichen Erfolg kommt das private Glück: 1899 wird Sohn Albert junior geboren, es folgen sechs weitere Geschwister im Laufe der nächsten Jahre. Nach mehreren Umzügen findet das Schirmgeschäft 1907 im Ladenlokal in der Felsenburg ein neues Zuhause. Hier legt die junge Familie die Grundlage für den Ausbau des Geschäfts mit Damen-, Herren- und Gartenschirmen.



↑ Christine-Louise Lätsch
in jungen Jahren



↑ Albert Glatz bei der Arbeit in seinem Atelier. Foto um 1920.

1927: Die zweite Generation startet durch

Das grösste Glück der beiden ist aber, dass ihr ältester Sohn Albert junior ebenfalls das Handwerk des Schirmmachers erlernt. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Denn eigentlich interessiert sich Albert junior eher für Mechanik und Landvermessung. Schweren Herzens übernimmt er dennoch die Fortführung des Familienbetriebs in Frauenfeld.

«Es war eigentlich meine Mutter, die unser Unternehmen zu einem internationalen Unternehmen gemacht hat. Eine richtige Selfmadefrau, würde man heute sagen.»

DÖLF GLATZ,
SCHIRMHERSTELLER DER 3. GENERATION

Möglich ist das nur aufgrund der Heirat mit Frieda Spahn. Denn ihre Tatkraft und das von ihr eingebrachte Kapital geben dem Unternehmen in der zweiten Generation den entscheidenden Impuls. 1927 führen die beiden das Unternehmen weiter, während der Vater, Albert senior, zusammen mit seinen Töchtern noch einige Zeit die Basler Niederlassung leitet.



↑ Albert Glatz junior und Frieda Spahn anlässlich ihrer Verlobung an Pfingsten 1925

Eine aussergewöhnliche Frau: Frieda Glatz-Spahn

In der Schweiz der 1920er-Jahre sprach noch niemand von Gleichberechtigung. Das Wahlrecht und eine akademische Ausbildung sind nur zwei von vielen Dingen, die Frauen verwehrt bleiben. Obwohl Frieda Glatz-Spahn keine kaufmännische Ausbildung hat, lässt sie sich nicht davon abbringen, sich voll in das Unternehmen einzubringen. Sie besucht etliche Fortbildungen, die es ihr schon bald ermöglichen, das Ladengeschäft und die Buchhaltung zu verantworten. Von grossem Wert sind auch ihre Fremdsprachenkenntnisse. Sie ist es, die die Kontakte zu französischen und italienischen Händlern herstellt und damit schon früh die Grundlage für ein international tätiges Unternehmen legt.

Zwischen 1927 und 1939 bekommt das Ehepaar Glatz-Spahn vier Kinder: Heini, Rosemarie, Gustav Adolf, genannt Dölf, und Peter, die später alle in dem elterlichen Betrieb arbeiten werden. Die beiden starten in einer schwierigen Zeit, denn die Weltwirtschaftskrise bedroht auch Schweizer Unternehmen. Doch mit Ideenreichtum und Beharrlichkeit schaffen sie es, durchzuhalten.

STARKE FRAUEN

In einem so konservativen Land wie der Schweiz, das erst 1979 das Wahlrecht für Frauen auf Bundesebene einführte, fällt die starke Position zum Beispiel von Christine-Louise Glatz-Lätsch und Frieda Glatz-Spahn besonders auf. Beide haben sich voll in das Unternehmen eingebracht und viele wichtige Impulse gesetzt. Mit ihnen gehört GLATZ auch in Sachen Gleichberechtigung zu den Pionieren.

Der Leonardo der Familie: Albert Glatz junior

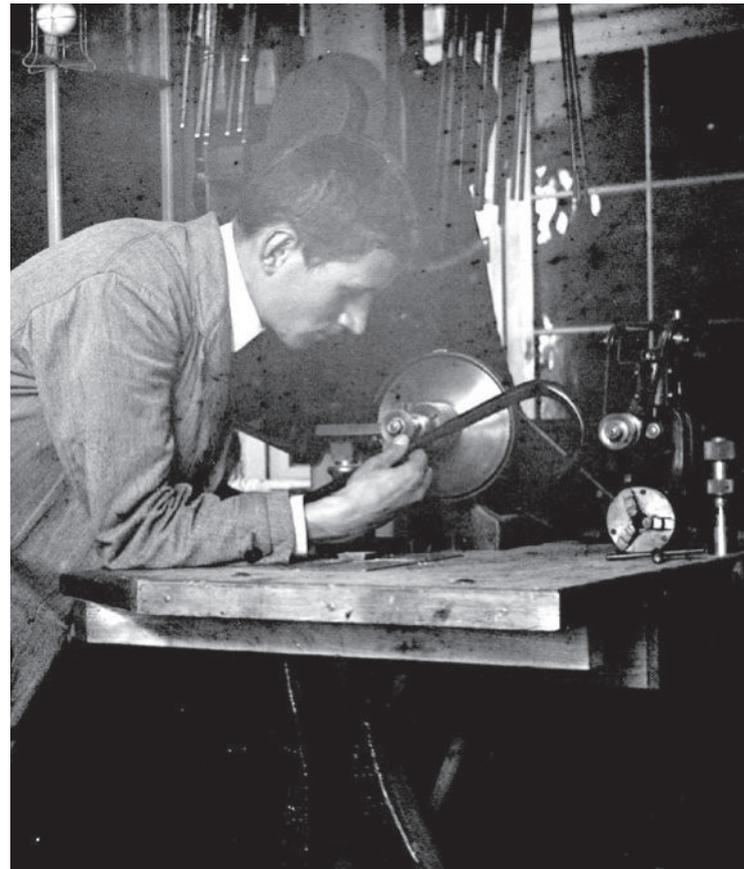
Das Herz von Albert junior schlägt für Geometrie und Mechanik. Ganz besonders interessiert er sich neben seinem Beruf als Schirmmacher für die Landvermessung. Und er ist ein begnadeter Tüftler. Nach vielen gescheiterten Versuchen lässt er 1931 ein Zahnkranz-gelenk aus Messing patentieren, das er mittig in einen Eschenholzschacht einsetzt. Der ALEXO® ist geboren. Eigentlich hatte Albert junior den Schirm vor allem für Geometer konstruiert, also für Landvermesser, um deren empfindliche Geräte vor Sonne und Regen zu schützen. Doch seine Frau Frieda überzeugt ihn schnell davon, dass der mehrstufig neigbare Schirm auch ein perfekter Sonnenschirm für den Garten sei. Auf Messen wird der ALEXO® schnell zum Hype und findet bald auch jenseits der Schweizer Grenzen Freunde. Damit ist der wichtige Schritt von einem Handwerksbetrieb zu einem Unternehmen vollzogen.

Aus der Not wird eine Tugend: Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg

Auch nach der Wirtschaftskrise und dem Zweiten Weltkrieg bleiben die Zeiten schwierig. Die früheren Lieferanten aus Deutschland können keine vergüteten Federstahlstreben liefern. Viele von ihnen sind entweder stillgelegt, ausgebombt oder kommen nicht an die notwendigen Rohstoffe.

*Das beste Mittel gegen eine Krise
ist die Kreativität.*

Das Unternehmerpaar macht aus der Not eine Tugend. Ihr Glück ist es, dass Alberts ältester Sohn Heini ebenfalls ein begnadeter Konstrukteur ist. Er entwickelt eine Profilierungsanlage für die Herstellung der Schirmstreben, was dem Familienunternehmen einen entscheidenden Vorteil gegenüber der Konkurrenz beschert. Nun können sie die Streben für die Schirme selbst herstellen. Das Know-how, das hier entsteht, fließt unmittelbar in die Konstruktion neuer Schirmmodelle ein.



↑ Albert Glatz junior fräst den Federschlitz in einen Schirmstock.
Aufnahme um 1920.

Der PENDALEX: Die zweite Revolution aus dem Hause GLATZ

Albert junior hat eine gute Übersicht über den Markt. Gerade auf Messen schaut er genau hin. Bei der Weltausstellung in Brüssel sieht er 1958 Sonnenschirme, die keinen Mittelstock haben, sondern an einem Bogen über Tischen und Stühlen schweben. Er erkennt sofort den Wert eines Schattenspenders ohne einen Mittelstock und findet schon bald eine Lösung für die damals sehr umständliche Konstruktion. Was ihn dabei besonders interessiert, ist die Möglichkeit, den Schirm zu neigen, um Gäste auch vor der tief stehenden Sonne zu schützen. Schon ein Jahr später stellt er mit dem PENDALEX® einen Freiarmschirm vor, der sich leicht bedienen und nach dem Sonnenstand ausrichten lässt. Eine Erfindung, deren Früchte das Unternehmen erst viele Jahre später ernten wird.

← Näherei im «Friedheim»,
1944 vor dem Umbau



Die dritte Generation: Dölf Glatz

Albert juniors zweiter Sohn, Dölf Glatz, verbringt schon als Schüler viel Zeit im Betrieb. Gleich im Anschluss tritt er in die Fusstapfen seines Vaters. Er absolviert eine Lehre als Schirmmacher, macht ein Handelsdiplom und erlebt seine ersten Berufsjahre in Frankreich und Deutschland. Als er zurückkehrt, gerät die Produktion in der Schlossmühlenstrasse bereits an ihre Grenzen. Ein neuer Betrieb muss gefunden werden. Schliesslich entscheidet sich die Familie für einen Neubau in der Neuhofstrasse 12. Für das inzwischen schon etablierte Unternehmen ist dies ein erhebliches finanzielles Risiko. Andererseits bietet es aber ideale Arbeitsmöglichkeiten für eine wachsende Zahl von Mitarbeitern. Zeitgleich mit der Eröffnung wird das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und Dölf Glatz als Geschäftsleiter berufen.

«Dass 1970 aus unserem Unternehmen eine Aktiengesellschaft wurde, hatte eher praktische Gründe. Wir mussten sicherstellen, dass das Kapital im Unternehmen bleibt und sich die Unternehmenswerte nicht in verschiedene Erbteile aufteilen.»

MARKUS GLATZ,
SCHIRMHERSTELLER DER 4. GENERATION

Er steuert das Unternehmen durch schwierige Zeiten. Denn der Markt wird von billigen Schirmen geradz überschwemmt. Die schwankende Nachfrage nach Sonnenschirmen versucht das Unternehmen dadurch zu umgehen, dass es eine Zeitlang auch Abdeckungen für Schwimmbäder herstellt, die jetzt gross in Mode sind. Auch Taschen für die Armee werden zeitweilig in Frauenfeld hergestellt, um die fest angestellten Näherinnen zu beschäftigen.



Grossschirme aus Frauenfeld

Dölf's Talent zeigt sich nicht nur in seiner unternehmerischen Beharrlichkeit, sondern auch in seinem Faible für die Konstruktion. Er entwickelt das Prinzip des gegenläufigen Gewichtsausgleichs, das den Öffnungs- und Schliessvorgang von Grossschirmen revolutioniert – der Schwerpunkt des Schirms verschiebt sich kaum und ein Getriebe samt Handkurbel ermöglicht die kinderleichte Bedienung. Im Jahr 1972 wird das Patent für dieses Prinzip angemeldet. Dölf setzt ganz klar auf grosse Sonnenschirme. Denn seit den 1970er-Jahren wird weniger gearbeitet, die Freizeit gewinnt mehr an Gewicht. Schliesslich verlängert die 1979 neu beschlossene Sommerzeit die Abende noch einmal deutlich. Die Restaurants und Gartenlokale reagieren und setzen jetzt vermehrt auf die Aussenbereiche und hierbei vor allem auf Grossschirme.



↑ GLATZ-Grossschirm, Mustermesse Basel, 1973
← Neubau Neuhofstrasse 12, am 5. Juli 1968

Die vierte Generation: Markus Glatz

Ende der 1980er-Jahre ergeben sich mehrere Umbrüche, die auch die Schirmbranche durcheinanderwirbeln: Der eiserne Vorhang fällt und Asien wird als neuer Produktionsstandort entdeckt – auch GLATZ baut früh Kontakte auf. Dölf's Sohn Markus, der als Schüler in der Produktion und im Versand und als Student auf Messen für GLATZ im Einsatz war, schlägt zunächst einen anderen Weg ein, engagiert sich dann aber voll im Familienunternehmen. Es ist eine entscheidende Phase für das Unternehmen: Es gilt, die Organisation und Fertigung fit für die Zukunft zu machen.

*«Meine Mutter sagte mir:
Gehe nicht in die Firma,
bevor du dich nicht
anderswo bewiesen hast.»*

MARKUS GLATZ,
SCHIRMHERSTELLER DER 4. GENERATION

Die Verhandlungen für eine Herstellung in China sind langwierig, aber der Kontakt ist über die Jahre gewachsen und schliesslich ist auch sichergestellt, dass die Qualität stimmt. Im Jahr 2000 eröffnete man mit taiwanesischen Partnern ein Joint Venture in Ningbo. Das macht GLATZ auf der gesamten Gartenschirmpalette konkurrenzfähig im europäischen Raum.

Der Ideenreichtum von GLATZ war immer ein entscheidender Vorteil gegenüber der Konkurrenz.

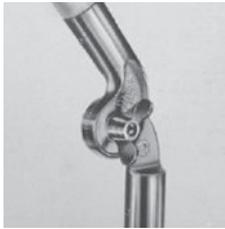
MARKEN UND PATENTE

Ideen und Produktentwicklungen als Kapital: Derzeit verfügt GLATZ über mehr als zehn international registrierte Funktionspatente, dazu kommen der Designschutz für Baugruppen und -elemente sowie der Namensschutz der beliebtesten Schirmmodelle.

Die Produktion in der Schweiz, die nach wie vor den grössten Umsatz beisteuert, ist heute vor allem auf Grossschirme und die individuelle Massanfertigung ausgelegt: Innerhalb von 14 Tagen werden Schirme «Made to Measure» ab Stückzahl 1 hergestellt und in die ganze Welt ausgeliefert. Auch hier zeigt sich der Wandel: 1980 beträgt der Exportanteil 10 %, 2019 liegt er bei 70 %. Aus dem kleinen Betrieb von Albert und Christine-Louise Glatz in der Rheinstrasse ist nach 125 Jahren der führende europäische Entwickler und Hersteller von Sonnenschirmen geworden.



INTERVIEW *Sabrina Sailer* – **BILD** *Agi Simoes*



↑ Feldschirm ALEXO®
für Landvermesser/
Zahnkranz Gelenk aus
vernickeltem Messing

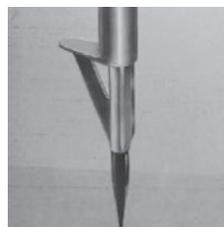
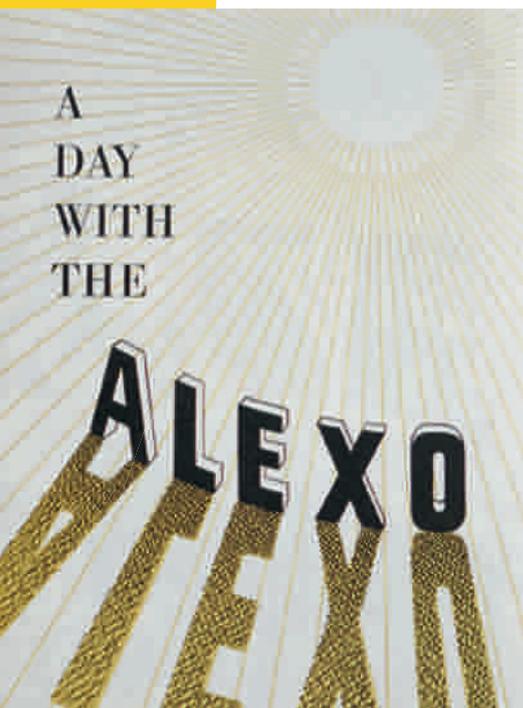
Für die Vermarktung
in Afrika und einigen
englischsprachigen
Ländern produzierte
die GLATZ AG eigene
Werbung ↓

ALEXO® BESCHÜTZER VOR DER SONNE

Der ALEXO® wurde in den 1930er-Jahren von Albert Glatz junior für die Arbeit von Landvermessern entwickelt, die einen zuverlässigen und flexiblen Schutz ihrer sensiblen Messinstrumente brauchen. Daher rührt auch sein Name, der sich von dem altgriechischen Verb «alexein» für «beschützen» herleitet, das «o» steht sinnbildlich für die Sonne. An dem Design des «Beschützers vor der Sonne» hat sich seitdem praktisch nichts verändert: Er besteht immer noch aus Eschenholz, und das 1931 patentierte Gelenk wird bis heute aus vernickeltem Messing hergestellt.

Frieda Glatz-Spahn, Alberts Ehefrau, kam schnell auf die Idee, den ALEXO® im Garten aufzustellen, und schuf damit die Voraussetzung für seine steile Karriere. Als vielseitiges Produkt leitete der Schirm den Übergang vom Handwerksbetrieb zum Gewerbebetrieb ein. Damit war der ALEXO® der Wegbereiter für weitere Eigenentwicklungen und fand sehr bald auch jenseits der Schweizer Landesgrenzen Freunde. Heute ist der ALEXO® ein echter zeitloser Klassiker: Immer wieder kommen Schirme, die gut 50 oder 60 Jahre alt sind, in unsere Werkstatt zurück, um sie neu bespannen zu lassen. Wörtlich übersetzt bedeutet der Name übrigens: «Ich wehre ab».

*Lassen wir den ALEXO® also selbst
zu Wort kommen.*



← Rasenspitz für den
Feldschirm ALEXO®

INTERVIEW MIT EINER LEGENDE

Wenn ALEXO® sprechen könnte, was würde er uns erzählen? Wir haben uns um Antworten von unserer goldenen Ikone bemüht und wünschen Ihnen an dieser Stelle viel Vergnügen beim Nachlesen!



← Werbung mit dem Schattenspender wurde auch in der Romandie betrieben

Herzlich willkommen, lieber ALEXO®, und vielen Dank für Ihre Zeit. Feldschirm, bitte. Jedenfalls fing es damals so an. Erfunden wurde ich, wenn wir das so sagen können, als perfekter Begleiter für Ingenieure, Geometer und Architekten. Die trieben sich viel im Freien herum, konnten sich aber nur schlecht vor Sonne und Regen schützen und gleichzeitig ihre Vermessungsarbeiten durchführen. Albert (gemeint ist Albert Glatz junior, A. d. R.) fand es sinnig, auch an die Präzisionsinstrumente zu denken. Es gab mich sogar antimagnetisch, um die Kompassnadel nicht zu stören. Und werden die Messinstrumente einseitig durch die Sonne aufgewärmt, schwanken die Messergebnisse zudem je nach Sonnenstand. Von Präzision keine Spur! Dank mir war's damit dann vorbei, Feldvermesserkopf und Messinstrument verblieben beide hübsch kühl und unbehelligt in meinem Schatten. Mit meinem Zahnkranzelenk und meinem schlanken Design passte ich natürlich perfekt in jede Landschaft. Praktischer als ein Sonnenschirm war ich auch, das ist gar keine Frage. Zu der Zeit gehörten sich Sonnenschirme in Männerhänden sowieso nicht, das war ja eher Frauensache. Männer mussten sich noch lange ausschliesslich mit Regenschirmen und Hüten behelfen. Was ihnen bei schönstem Sommerwetter aber so gar nicht helfen konnte!

Sie waren also eine echte Innovation! Aber nicht lange und Sie wurden durch andere Schirmvarianten verdrängt, nicht wahr? Ich bitte Sie! Noch heute werden ältere und nagelneue Versionen von mir auf Baustellen herumgetragen, dort aufgestellt und innig geliebt! Ausserdem finden Sie mich in Gärten, auf Balkonen und Terrassen, in Restaurants und so weiter. Quasi überall. Aber ja, mir folgten durchaus einige Neuerungen nach. Die sind aber auch für andere Zwecke gedacht. Das ist ja das Gute daran, zur Familie der Sonnenschirme zu gehören: Wir sind ziemlich vielfältig einsetzbar. Für eine wirklich grosse Terrasse bin ich als einzelner kleiner Schirm einfach nicht die richtige Wahl, das weiss ich schon sehr genau. Da holen Sie sich besser einen Kollegen mit Seitenarm dazu, unter dem hat dann auch ein Esstisch Platz. Wobei, wenn ich es mir recht überlege ... Sie organisieren sich besser direkt eine ganze ALEXO®-Gruppe. Sieht auch viel beeindruckender aus, kann ich nur empfehlen!

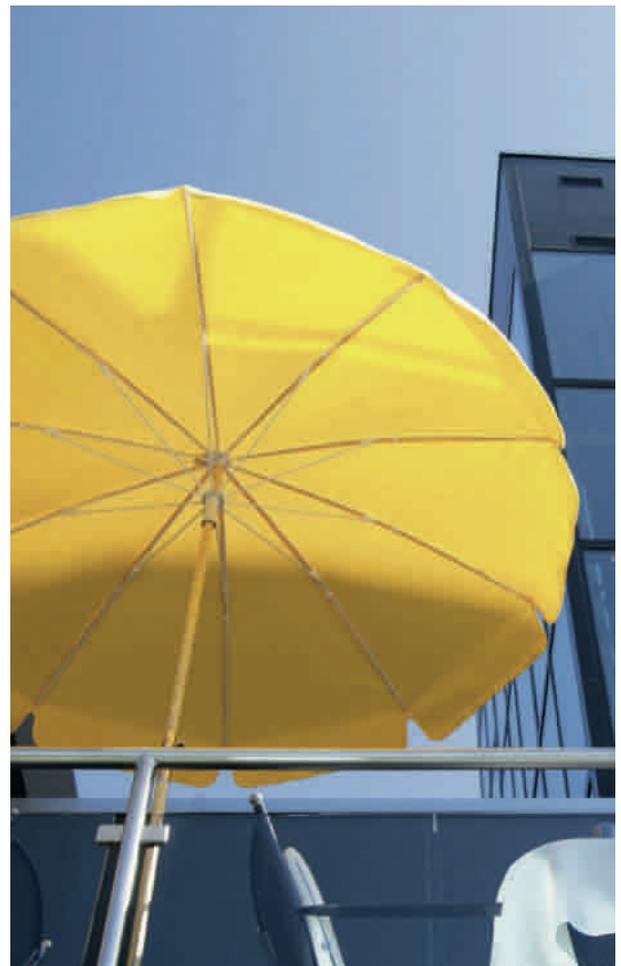
Wo halten Sie sich denn am liebsten auf, wenn die Sonne scheint? Ich mag es, wenn ich herumgetragen werde. Immer mal wieder neue Orte sehen zu können, das hat schon was für sich. Nicht wahr? Ich bin ja ein mobiler Schirm, das liegt mir quasi in den Schirmstreben. Baustellen waren in meiner Jugend recht typisch, sind aber nicht so wahnsinnig spannend, das muss ich zugeben. Abwechslungsreich aber schon. Also, da sieht man immer mal wieder neue Gegenden. Schade ist, dass ich hinterher nur mit viel Glück das fertige Gebäude zu Gesicht bekomme! Aber manchmal werde ich im privaten Garten von einem Eck zum anderen geschleppt. Da kann ich dann für Schatten sorgen, überm Sandkasten oder am Pool oder einfach so auf einem Stückchen Wiese. Das ist ganz nett. Sie glauben gar nicht, was da so unter meinem Schirm alles passiert. Ich könnte Ihnen Sachen erzählen! Wobei, lieber nicht. Ich Sorge ja gerne für ein bisschen Privatsphäre. Im Freibad bin ich auch gerne. Sonnenschirme gibt es dort viel zu wenig, und kippen lassen die sich meist auch nicht! Da ist es ziemlich klug, wenn ich zusätzlich mit eingepackt werde.

Als Sonnenschirm mögen Sie den Regen wohl eher nicht. Oder? Ach, das geht schon. Ich bin ja windkanalgetestet, wenn Sie auf meine Belastungsfähigkeit anspielen wollen: So ein paar Tropfen machen mir nichts aus. Ganz im Gegenteil! Sie erinnern sich, ich bin doch ursprünglich DER Feldschirm! Da komme ich auch mit etwas Regen und Wind aus. Wollen Sie wissen, was ich wirklich nicht ausstehen kann?

Na, was denn? Schnee! Das ist ein bisschen undankbar, weil ich ja in der Schweiz entwickelt wurde. Und wenn wir hier eins haben, dann ziemlich zuverlässig Schnee. Berge und Skisport-Gebiet und so, Sie wissen schon ... Trotzdem mag ich ihn nicht sonderlich. Theoretisch könnte ich zusammengeklappt einfach draussen überwintern. Robust genug bin ich. Aber wie gesagt, behaglich geht anders! Schliesslich bin ich ein Sonnenschirm, werde traditionell per Hand gefertigt und alles. Das Mindeste ist dann ja wohl, mich in den Keller oder den Geräteschuppen zu stellen, solange es draussen kalt und nass ist. Wenn ich in sehr sonnigen Regionen eingesetzt werde, bleibt mir das ja zum Glück erspart. Dann tue ich da an 365 Tagen meinen Job und Sorge für präzisen Schatten. Was genau das ist, was ich am liebsten tue.

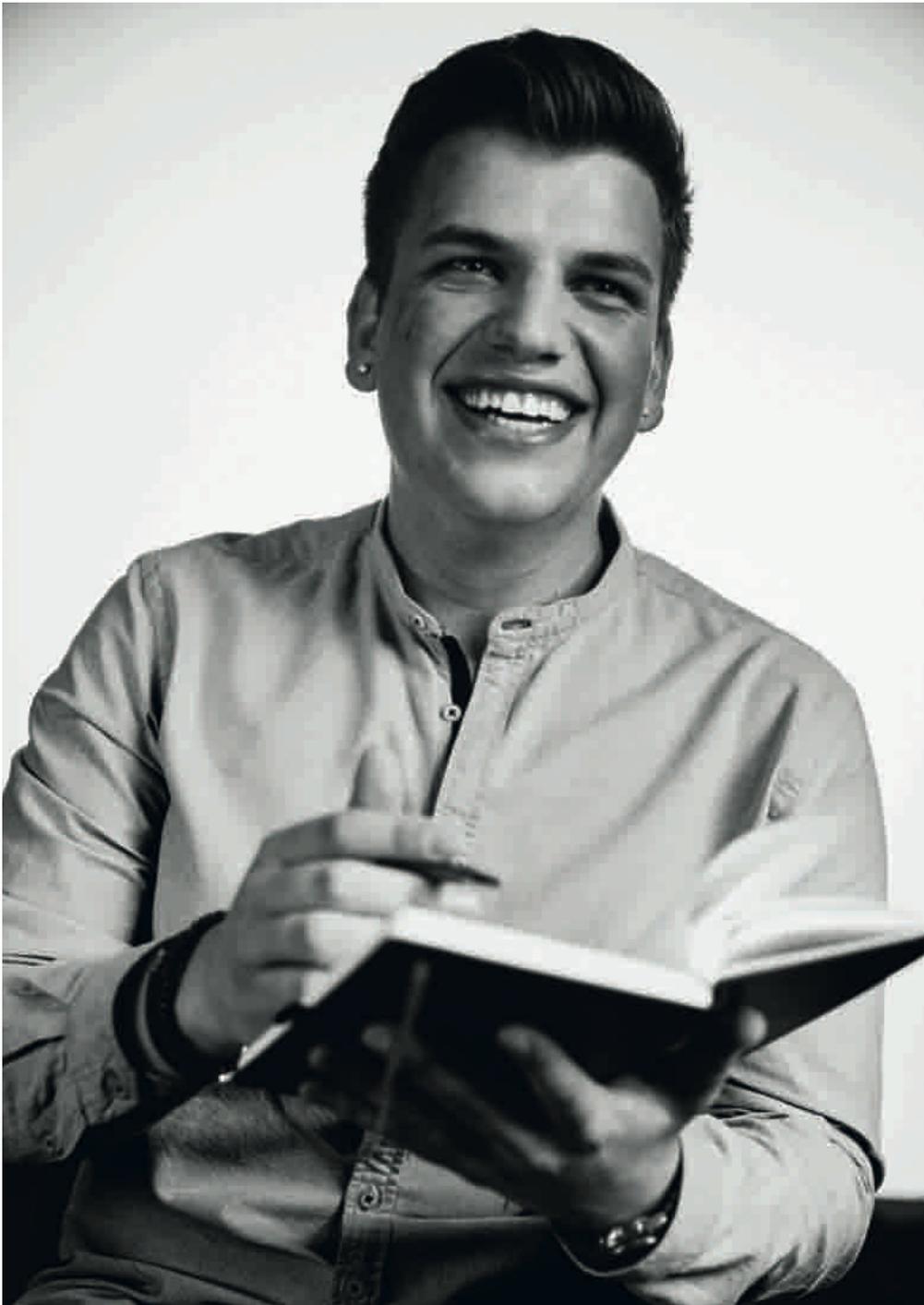
Damit hat sich unsere Frage, ob Sie sich auch etwas anderes vorstellen könnten, wohl erledigt. Exakt. Ich bin genau dort, wo ich sein will, als Sonnenschirm. Das ist ja auch schon was, wenn Sie sich mal überlegen, wie alt ich bin. Fast 90 und immer noch so gefragt wie am ersten Tag! Wobei, wenn ich es mir recht überlege, wäre ich schon noch gerne mehr in Städten unterwegs. Da gibrs doch jetzt diese Konzepte mit Dachterrassen, grünen Balkonen und so weiter. Das wäre eine schöne Abwechslung zu privaten Gärten auf dem Land.

Dann hoffen wir mal, dass sich Ihre Wünsche bald erfüllen und wir Sie verstärkt im städtischen Umfeld bewundern dürfen!



↑ Im urbanen Umfeld angekommen – ALEXO® 2020

1 0 1 1 0
1 0 1 1 1
1 0 1 0 0
1 0 1 0 1
0 0 1 0 1
0 1 0 1 0
1 1 0 0 1
1 1 1 1 0
1 0 0 0 1



1 0 1 0 0
0 1 0 1 0
1 0 1 0 0
0 1 0 1 1
1 1 0 1 0
0 1 0 1 0
1 0 0 0 1
0 1 0 0 0
1 0 0 0 1

*«Ich bin hier einer der wenigen,
der zu jedem Meeting mit
Block und Kuli erscheint.»*

MITARBEITERPORTRÄT

Marino Simione

Den Sprung wagen

.....

GLATZ SETZT AUF DIE NEUE GENERATION DER DIGITAL NATIVES

Dass sich die alte und junge Generation hervorragend ergänzen, zeigt sich nicht nur an der guten Zusammenarbeit zwischen Sohn Markus und seinem Vater Dölf Glatz, sondern vor allem an jungen Mitarbeitern wie Marino Simione. Der ausgebildete Mediamatiker ist seit Februar 2019 an Bord, arbeitet in der Kundenkommunikation und bringt sich tagtäglich mit neuen Ideen ein. Der 22-jährige Schweizer setzt die traditionellen Unternehmenswerte für das digitale Zeitalter um. Eine Herausforderung, die Marino jedoch nicht abschreckt: Er steckt andere mit seiner guten Laune nicht nur an, sondern reisst sie gleich mit.

INTERVIEW *Nicole Trinkler-Jander* – FOTOS *Mike Meyer*



*«Ich will als
Social-Media-
Spezialist
ernst- und
wahrgenommen
werden.»*

Mit welchen Erwartungen bist du zu GLATZ gekommen?

Einerseits war es das spannende Jobprofil. GLATZ hatte meine Stelle erst kurz vorher geschaffen, also praktisch Neuland betreten. Für mich war dies ein wichtiger Karriereschritt. Denn schliesslich komme ich aus der Medienwelt und da reizt es mich natürlich, eine völlig unterschiedliche Branche kennenzulernen. Andererseits bin ich davon ausgegangen, dass ich nie mehr mein Zmittag in der prallen Sonne essen muss. GLATZ wird mir sicher einen Platz im Schatten anbieten.

Was schätzt du an deiner Tätigkeit und deinem Arbeitgeber?

Besonders grossen Spass machen mir Projekte, die ich selbst anstossen und eigenständig mitgestalten kann. GLATZ empfinde ich in vielerlei Hinsicht als sehr aufgeschlossen, mir wird viel Freiraum für meine Ideen gegeben. Die flexiblen Arbeitszeiten und das Klima hier sind klasse und ich werde praktisch nie mit einer Frage alleingelassen. Meine Kollegen und Vorgesetzten unterstützen mich so gut sie können und ich bekomme eigentlich immer ein schnelles und gutes Feedback für meine Arbeit. Ein schönes Gefühl.

*«Flexible Arbeitszeiten,
flache Hierarchien und
ein gutes Feedback. Das
schätze ich am meisten
bei GLATZ.»*

MARINO SIMIONE, KUNDENKOMMUNIKATION

Inwieweit ist GLATZ für dich ein Schweizer Traditionsunternehmen? Gibt es typische Schweizer Werte, die hier gelebt werden?

Bei GLATZ bleibt man auf dem Boden. Auch die Hierarchien sind flach. Vom Seniorchef über den CEO bis zu den Näherinnen im Atelier sind alle sehr freundlich und aufgeschlossen. Typisch Schweiz sind für mich vor allem die Qualität und Verarbeitung der Produkte und die grosse Nähe zu unseren Kunden. Die vier Landesprachen und das Multikulturelle spiegeln sich im gegenseitigen Respekt der vielen Nationalitäten wider. Einige arbeiten hier schon seit Jahrzehnten! Und last, but not least haben wir Schweizer tatsächlich den besten Tennisspieler, die beste Schoggi, die besten Uhren und für mich – ganz klar – auch die besten Sonnenschirme.

Mit 22 Jahren gehörst du zur Generation der Digital Natives. Offline oder online – wie und wann kannst du am besten abschalten? Wie bei vielen anderen Dingen muss man gerade bei der Handynutzung Mass halten. Klar spielt sich fast mein ganzes Leben im und mit dem Smartphone ab. Und natürlich verführt es mich dazu, einfach herumzudaddeln. Aber wenn ich mich auf etwas konzentrieren muss oder auch einfach mal meine Ruhe haben möchte, schalte ich auf «Nicht Stören». Bei GLATZ muss ich keine Angst haben, sofort etwas Wichtiges zu verpassen. Übrigens bin ich einer der wenigen, der immer mit Block und Kuli in eine Besprechung kommt, statt mit Tablet. So viel zum Thema Digital Native.

«Lieber mit der Zeit gehen, als mit der Zeit gehen zu müssen ...»

MARINO SIMIONE, MEDIAMATIKER

Wie findest du es, dass ein Unternehmen der «Old Company» wie GLATZ mit der Zeit geht und junge Experten wie dich anstellt? Ist GLATZ ein offenes Unternehmen? Die Digitalisierung hält überall Einzug, dagegen kann man sich nicht wehren. Auch GLATZ muss sich darauf einstellen. Das heisst vor allem, in unterschiedlichen Social-Media-Kanälen präsent zu sein. Aktuell werden viele analoge Projekte in elektronische Formate umgewandelt. Heute zeigen wir zum Beispiel viel mehr Filme und erklären auf YouTube, wie unsere Schirme bedient werden. Hinzu kommt, dass unsere Schirme an moderne Kundenbedürfnisse angepasst werden, also beispielsweise LED-Beleuchtung, Fernsteuerung und Motorisierung via Mobiltelefon. Die Darstellung des Schirmsortiments in einer 3D-Modell-Ansicht ist auch so ein Thema. GLATZ gibt mir als Newcomer die Chance, voll durchzustarten und neue Prozesse in Gang zu setzen. Das finde ich super. Für mich sind Tradition und Moderne keine Gegensätze. Lieber mit der Zeit gehen, als mit der Zeit gehen zu müssen, sag ich mir.

Wo liegen die Chancen und Risiken bei Social Media und welche Strategie verfolgst du dabei? Mit Social Media kann man die Reichweite des Unternehmens enorm steigern. Hier ist bei GLATZ noch Luft nach oben. Ich will die Marke noch stärker im Kopf unserer Kunden verankern. Social Media bietet sich zudem auch als alternative Anlaufstelle für unsere Kunden an. Die Gefahr bei Social Media ist natürlich, dass man leicht die Kontrolle verliert. Sobald eine Mitteilung gepostet ist, sind die Reaktionen im Netz nicht mehr wirklich steuerbar. Das Worst-Case-Szenario ist ein Shitstorm, auf den man schnell und professionell reagieren muss. Mir geht es besonders darum, über Social Media näher am Kunden zu sein. Ich will ihn unterhalten, informieren und mit ihm reden. Wenn wir ihm gut zuhören, können wir schnell seine Probleme, Wünsche und Bedürfnisse erkennen und auf sie eingehen.

Wo siehst du dich in zehn Jahren? Was ist deine Vision sowohl beruflich als auch privat? Für mich ist es wichtig, als «Spezialist» wahrgenommen und vor allem ernst genommen zu werden. Dazu gehört auch, dass man mein Fachgebiet als relevant anerkennt. Inzwischen wenden sich alle, die in Sachen Internet eine Frage haben, an mich: «Ach, der Marino kennt sich damit ja aus». In zehn Jahren möchte ich mein Wissen und meine Kompetenz so weit verbessert haben, dass ich mehr Verantwortung übernehmen kann oder sogar eine Führungsposition. Mir persönlich bringen die grössten Erfolge jedoch nichts, wenn ich sie nicht in meinem privaten Kreis teilen kann. Ich möchte viel Zeit mit meiner Freundin und meinen Freunden verbringen und sie nicht wegen der Arbeit vernachlässigen müssen. Insofern ist GLATZ für mich das richtige Unternehmen.





NEWS 2020

Unsere Highlights zum Jubiläum





DER FORTANO® STABILER SCHATTEN AUCH BEI STEIFEM WIND

Wo Wasser ist, ist auch Wind

«Lage, Lage, Lage», antworten Immobilienexperten auf die Frage, was eine wirklich schöne Immobilie zu einer wirklich wertvollen Immobilie macht. Sie meinen damit die Makrolage eines Hauses und wenn man ihnen weiter zuhört, schwärmen sie meistens von viel Wasser oder hohen Bergen. Wo Wasser auf Land trifft, also am Meer oder an einem grösseren Gewässer, gibt es auch viel Wind. Das ist wohl der eine Grund, weswegen man bei Sonnenschutz auch darauf achten sollte, dass ein Sonnenschirm eine entsprechende Windrobustheit mit sich bringt. Der andere Grund ist der Spätsommer. Die Zeit, in der die Sonne tief steht und die ersten stärkeren Winde den nahenden Herbst ankündigen. Ein stabiler Sonnenschutz kann hier den Sommer deutlich um ein paar Wochen verlängern. Ohne die Sorge, dass der Wind den Schirm umweht, weil man mal kurz unachtsam gewesen ist.

Design trifft Robustheit

Die Freiarmschirme gehören zu unseren beliebtesten Schirmen. Nicht ohne Grund! Die Fläche unter dem Schirm ist nicht durch den Mittelstock eingeschränkt. Tische und Stühle kann man hier ganz bequem platzieren und man muss sie nicht einmal wegstellen, wenn man den Schirm abends einholt, weil der Schirm elegant über die Sitzmöbel hinweggleitet.

Bei 45 km/h Windgeschwindigkeit war bislang aber Schluss, doch diese Lücken wollten wir unbedingt schliessen. Das Ergebnis unserer Bemühung ist der FORTANO®. Er kombiniert die Robustheit unserer F-Serie mit der Bequemlichkeit der Freiarmschirme. Im Windkanal pariert der FORTANO® mit einer Grösse von 3 Quadratmetern und einer entsprechenden Befestigung Windgeschwindigkeiten von bis zu 60 km/h. Das entspricht steifem Wind und 7 Beaufort.

Die stabile Konstruktion entspricht der klaren Designsprache und dem Komfort in der Bedienung: Beim Öffnen richtet sich das Schirmdach automatisch horizontal aus und schwebt mit einer Schliesshöhe von 80 Zentimetern über dem Mobiliar, das darunter steht. Damit ist er nicht nur der richtige Schirm für die Terrasse eines exklusiven Privathauses, sondern auch genau richtig für die Freiflächen von Hotels und Restaurants.



LED-Beleuchtungssystem

Die optional verfügbaren LED-Leuchten sind in die Streben des Schirmdaches und in den Schirmmast eingebaut und können einzeln angesteuert und gedimmt werden.

DER AMBIENTE NOVA DER NACHFOLGER EINER LEGENDE

Atmosphäre zum Anknipsen

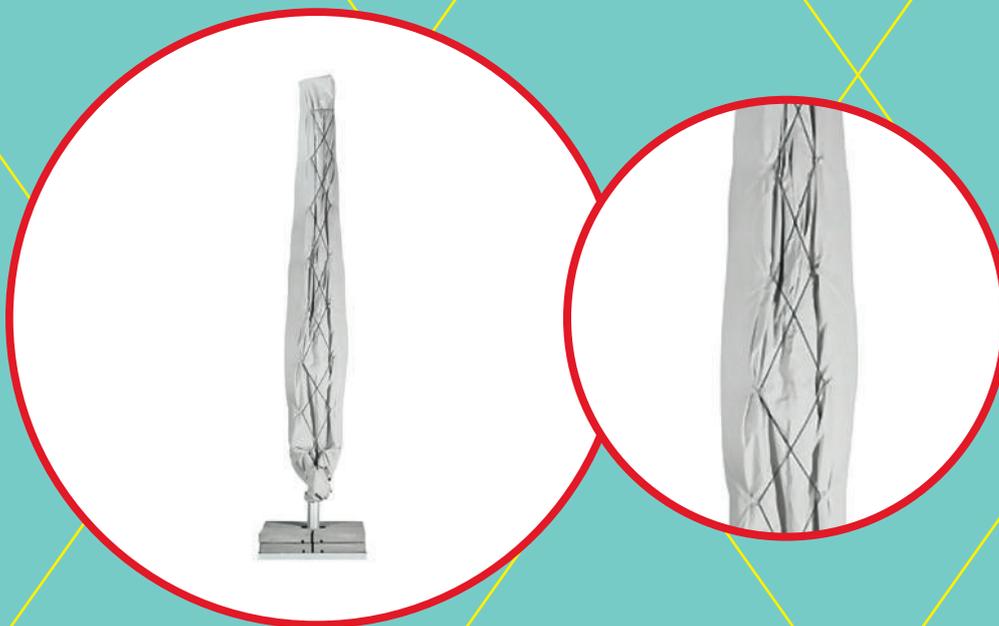
Der angenehme Nebeneffekt eines heissen Sommers sind die tropischen Nächte, die man am besten ebenfalls draussen auf der Terrasse verbringt. Das Einzige, was dann noch zum Glück fehlt, ist die passende Illumination. Wenn Windlichter und Fackeln gerade nicht zur Hand sind oder der Weg ins Haus einfach zu weit ist, kann man jetzt einfach den Schirm anknipsen: Der Nachfolger unseres legendären AMBIENTE verfügt optional über ein LED-Beleuchtungssystem, das das sommerliche Ambiente in ein dezentes warmweisses Licht taucht. Die LED-Leuchten sind in die Streben des Schirmdaches und den Schirmmast eingebaut und können einzeln angesteuert und gedimmt werden. Damit bringt der AMBIENTE NOVA sein neu überarbeitetes Design auch in der Nacht zur Geltung.

Sommer in der Komfortzone

Als Freiarmschirm bietet der AMBIENTE NOVA eine sommerliche Komfortzone direkt unter dem Schirm, denn beim Platzieren von Tischen, Stühlen und Sonnenliegen muss man keine Rücksicht auf einen Mittelstock nehmen. Nicht einmal, wenn man den Schirm doch irgendwann einholt. Denn das Schirmdach fährt beim Schliessen elegant über das Sitzmobiliar hinweg. Das geschieht durch das einfache Drehen des patentierten Antriebssystems. Und wer noch etwas Bequemlichkeit drauflegen will, kann sich den XL-Freiarmschirm auch mit Motor, Heizung und Drehfuss ausstatten lassen.

Individuell in Farbe, Form und Grösse

Es ist höchst unwahrscheinlich, dass Sie Ihren AMBIENTE NOVA bei Ihrem Nachbarn in der gleichen Ausstattung finden werden. Es gibt ihn sowohl rechteckig – in den Grössen 400 × 300 und 450 × 350 Zentimetern – quadratisch – mit einer Seitenlänge von 350 und 400 Zentimetern –, und rund mit einem Durchmesser von 400 oder 500 Zentimetern. Und schliesslich gibt es ihn in allen Farben der Stoffklasse 5 und mit einem natureloxierten Gestell oder wahlweise in allen RAL-Farben. Wem das noch nicht Auswahl genug ist: Für Sondergrössen rufen Sie uns einfach an!



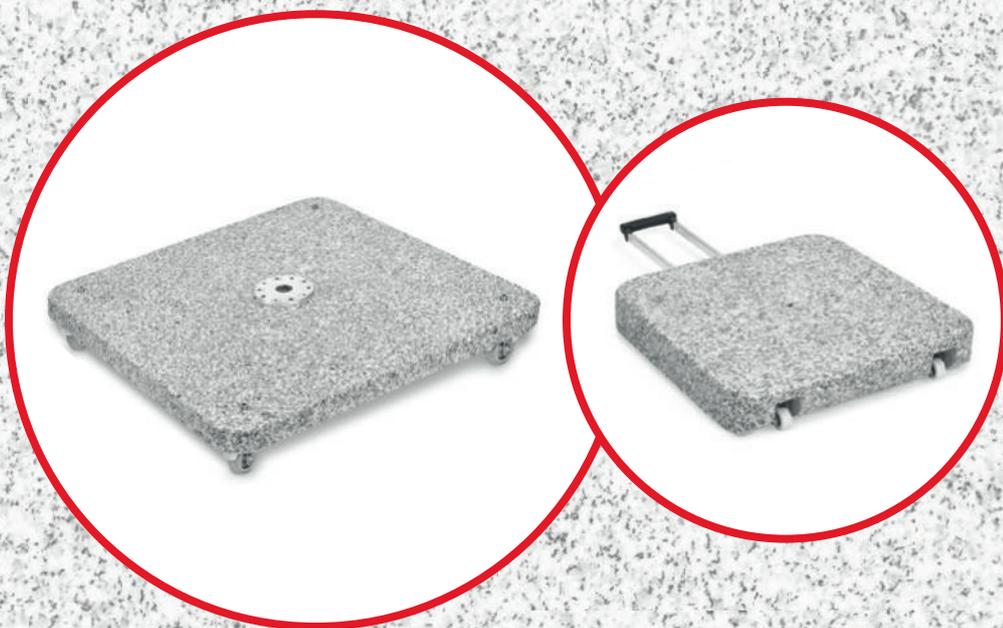
- + Lichtechtheitsfaktor 6
- + Extrem reissfest
- + Polyurethanbeschichtung gegen Feuchtigkeit

Auch für den CASTELLO® und den PALAZZO® gibt es was Neues. Neben einem Reissverschluss gibt es ein neues Schnüersystem, welches die Schirme verlässlich schützt.

Schutz vor Wind und Wetter

Gerade bei den grossen Schirmen, die vom Frühjahr bis zum Ende des Herbstes auf der Freifläche von Restaurants und auf der Terrasse stehen, ist ein effektiver Schutz vor Wind, Wetter und UV-Strahlung Pflicht.

Mit den neuen Schutzhüllen müssen sich Gastronomen sowie Privatkunden jetzt auch keine Sorgen mehr machen, wenn die Schirme bei wirklich schlechtem Wetter eingefahren draussen stehen. Denn sie sind mit einem Lichtechtheitsfaktor 6 extrem resistent gegen Sonnenstrahlen und sind mit einer speziellen Ripstop-Technik gewoben: Durch das Einweben von dickeren Fäden ist dieser Stoff extrem reissfest. Eine Polyurethanbeschichtung sorgt darüber hinaus dafür, dass keine Feuchtigkeit eindringen kann.



Mobile Schwergewichte

Gerade auf Terrassen und Freiflächen bietet sich neben der festen Verankerung der Schirme durch Montageplatten auch der Gebrauch von Sockeln an. Dadurch können die Schirme immer dahin verschoben werden, wo man sie braucht.

Die neuen Granitsockel der Leicht-, Mittel- und Schwergewichtsklasse erweitern die Möglichkeiten der sicheren Befestigung. Dieser Stein harmoniert dabei besonders gut mit natureloxiertem Aluminium. Typisch GLATZ sind die Form der abgerundeten Ecken und die Ergonomie der Sockel. Sie stehen auf Rollen und sind dadurch auf ebenen Flächen wie einer Terrasse gut verschiebbar.

Die leichteren 40 und 55 Kilogramm schweren Sockel sind zusätzlich mit einem Koffergriff ausgestattet. Mit den neuen Sockeln knüpfen wir an den grossen Erfolg der beliebten Wetcast-Rollensockel aus Beton an.



- + Massiver Granit
- + Hochwertiges Design
- + Flexibilität durch Rollen

Die neuen Granitsockel mit Rollen für mehr Mobilität. Erhältlich in 40 und 55 Kilogramm mit Kunststoffgriff.



NEWS

– INSIDE GLATZ –



IDEF

TEXT Carsten Blatt – **FOTOS** Mike Meyer





Typisch Schweiz seit 1895

GLATZ versteht sich nicht nur als Hersteller, sondern setzte schon früh auf eigene, neue Lösungen. Aber das ist nur einer der Gründe für den Erfolg des Unternehmens. Die Marke GLATZ steht für Werte, die man als typisch schweizerisch bezeichnet: hohe Präzision, absolute Zuverlässigkeit und hervorragende Qualität in Verbindung mit einem funktionalen Design. Wir haben mit Dölf und Markus Glatz und Robert Siegenthaler über Innovation und Produktion gesprochen.



**Erfindergeist plus Beharrlichkeit
gleich Erfolg**

Mit der Vorstellung des ALEXO® vor 90 Jahren brachte Albert Glatz junior das Unternehmen auf eine Spur, der das Unternehmen noch heute folgt: Innovation. Der Ehrgeiz, beständig neue und immer bessere Produkte auf den Markt zu bringen, prägt heute die DNA des Unternehmens. Die Entwicklung neuer Schirme ist bei GLATZ ein grundlegender Kompetenzbereich, zahlreiche patentierte Technologien und Designs verdeutlichen diesen Anspruch. Allein in der Entwicklungsabteilung arbeiten fünf Mitarbeiter an noch besseren Lösungen. «Hier entstehen die Schirme, die unseren Kunden morgen und übermorgen Schatten spenden werden», sagt der Abteilungsleiter Robert Siegenthaler. Innovation findet aber nicht nur hier statt, sondern auch in der Produktion. Viele Ideen entstehen bei der Fertigung – oder in den Worten von Markus Glatz: «Bei uns ist praktisch jeder Mitarbeiter kreativ.»

Das Team macht den Unterschied

«Es sind immer die Menschen, die den Erfolg ausmachen,» sagt Dölf Glatz. Die lange Erfahrung des Unternehmens steckt heute in jedem Produkt, entstanden ist sie aber in den Köpfen und Händen der Mitarbeiter. Das merkt man, wenn man GLATZ besucht: In der grossen Halle herrscht eine konzentrierte und familiäre Atmosphäre, hier ziehen alle an einem Strang. Die Arbeitsabläufe sind über die Jahrzehnte beständig perfektioniert worden, jeder weiss genau, wie und was er tut. Das ist kein Wunder, denn im Durchschnitt sind die Mitarbeiter länger als 8 Jahre bei GLATZ tätig. «Diese Zahl wird noch beeindruckender, wenn man bedenkt, dass in den letzten fünf Jahren die Anzahl der Mitarbeiter von 70 auf 100 gewachsen ist», bemerkt Markus Glatz.

*«Mein Vater Dölf Glatz
selbst besass noch
eine Ausbildung als
Schirmmacher.»*

MARKUS GLATZ,
SCHIRMHERSTELLER DER 4. GENERATION

Eine moderne Manufaktur

Jeder Sonnenschirm besteht aus drei Teilen: einem Schirmstock – bei grösseren Schirmen sagt man Mast –, einem Schirmgestell und dem Schirmdach aus Stoff. Bei GLATZ kommen nur die besten Materialien zum Einsatz, während man in der Fertigung die modernsten Produktionsmethoden nutzt. Die Metallteile werden durch die CNC-Fräse auf den Zehntelmillimeter genau zugeschnitten und vorgebohrt. Das Verheiraten von Gestell und Dach ist hingegen Handarbeit, wie das Nähen selbst – für die richtigen Handgriffe ist hier viel Können und Erfahrung gefragt. Die Präzision ist bei GLATZ Tradition, auch wenn sich die Berufsbezeichnungen verändert haben: «Mein Vater Dölf Glatz selbst besass noch eine Ausbildung als Schirmmacher», sagt Markus Glatz. «Dieser Beruf ist heute faktisch ausgestorben. Stattdessen setzt sich das Team aus Spezialisten ganz unterschiedlicher Disziplinen zusammen.»



Vom Messer zum Laser

Viele einzelne Arbeitsschritte sind nötig, um einen Sonnenschirm fertigzustellen. Die moderne Technik hilft uns, schneller und präziser zu arbeiten. Hier hat sich in den letzten Jahrzehnten viel getan. Zum Beispiel verlangten die früher eingesetzten elektrischen Stoffmesser viel Geschick, um die Stoffbahnen exakt zuzuschneiden. «Dabei verursachte schon der kleinste Fehler hohe Kosten», erinnert sich Dölf Glatz an seine aktive Zeit. Heute werden die Bahnen berührungslos mit dem Lasercutter zugeschnitten – ein Verschneiden durch Verziehen oder das Verrutschen der Stoffbahnen ist dadurch ausgeschlossen. Der Laserstrahl verschmilzt das Material. Das Ergebnis sind saubere, perfekt versiegelte Kanten – bei höchster Formgenauigkeit und Präzision.



↑ Impressionen aus unserer Fertigung in Frauenfeld damals und heute



«Es gibt praktisch keinen Ort, für den wir nicht eine perfekte Lösung anbieten können.»

ROBERT SIEGENTHALER,
ENTWICKLUNGSGSLEITER



Farbecht, lichtecht, umweltgerecht

Der Stoff, aus dem der Schatten ist, entscheidet über die Langlebigkeit und das Aussehen eines jeden Schirms. Aufgrund der hohen Beanspruchung durch die UV-Strahlung der Sonne setzt GLATZ bei den Stoffen auf maximale Qualität. Bei unseren besten Stoffen tritt eine merkliche Farbveränderung erst nach 700 Tagen direkter Sonneneinstrahlung auf. Eine Imprägnierung mit Teflon schützt den Stoff gegen Flecken.

Diese Stoffe werden aus spinndüsengefärbten Acrylfäden gewebt, während preiswertere Stoffe erst gewebt und anschließend gefärbt werden. Die Stoffklasse 5 ist zudem wasser- und ölabbeständig sowie fäulnishemmend. «Übrigens», so Markus Glatz, «kommen nahezu alle eingesetzten Stoffe aus europäischen Nachbarländern. Das spart einiges an Zeit und Transportkosten.»

Massgeschneidert, massproduziert

Neben den 16 Schirmmodellen bietet GLATZ ganz individuelle Lösungen: Schattenspender nach Wunsch massgeschneidert, passend zum Garten, zum Haus, zum Restaurant oder Hotel. Hergestellt werden die Einzelstücke innerhalb von 14 Tagen und werden dann in alle Welt versendet. Mit passender Befestigung, motorbetriebener Öffnung und, wenn Sie möchten, auch mit Fernbedienung, Beleuchtung und Heizstrahler. «Es gibt praktisch keinen Ort, für den wir nicht eine perfekte Lösung anbieten können», sagt Robert Siegenthaler.

Schweizer Produkt nach australischem Standard

Nicht jeder Sonnenschirm schützt auch vor den gefährlichen UV-Strahlen der Sonne, die zu vorzeitiger Hautalterung führen und das Risiko von Hautkrebs erhöhen. «Wir gehen beim UV-Schutz immer auf Nummer sicher», sagt Markus Glatz. Alle GLATZ-Schirmstoffbezüge bieten durch ihre dichte Webung einen optimalen UV-Schutz und sind mit dem Prüflabel «UV Protection» versehen. Die Polyacryl- und Polyester-Stoffe filtern bis zu 100 % der schädlichen UV-Strahlen und sind damit auch nach australischem Standard mit UPF 50+ zertifiziert.

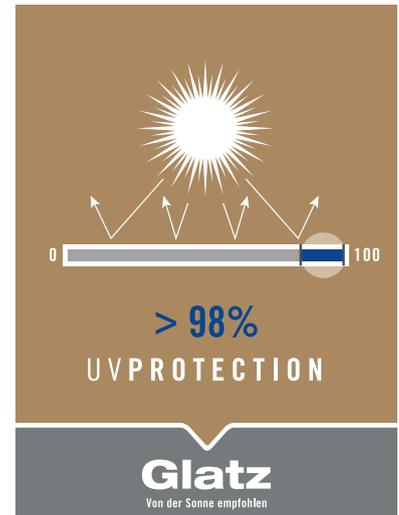
«Sonnenenergie nutzen wir nicht nur aus ökologischen Gründen. Jeder Unternehmer weiss, dass Verschwendung nie rentabel ist.»

MARKUS GLATZ,
SCHIRMHERSTELLER DER 4. GENERATION



PHOTOVOLTAIK MADE IN
FRAUENFELD

80 % DES FÜR DIE SCHIRMFABRIKATION
BENÖTIGTEN STROMS WERDEN VON DER
PHOTOVOLTAIKANLAGE AUF UNSEREM
DACH PRODUZIERT.



↑ Alle GLATZ-Schirmstoffbezüge bieten durch ihre dichte Webung einen optimalen UV-Schutz und sind mit dem Prüflabel «UV Protection» versehen. Die Polyacryl- und Polyester-Stoffe filtern bis zu 100 % der schädlichen UV-Strahlen.

Schattenspender aus Sonnenenergie

«Mit einem GLATZ-Schirm kann man nicht nur im Grünen sitzen – man sitzt auch unter einem mit «grüner» Energie gefertigten Schirm», sagt Markus Glatz. Die Photovoltaikanlage auf der Produktionshalle in Frauenfeld produziert an sonnigen Tagen rund 80 % des für die Fabrikation benötigten Stroms. Der schonende Umgang mit den Ressourcen wurde im Familienunternehmen GLATZ schon immer gepflegt, sagt Markus Glatz: «Das machen wir nicht nur aus Liebe zur Umwelt. Ein guter Unternehmer weiss, dass Verschwendung nie rentabel ist.»



«Wenn ich mir die Tests angucke, wird schnell klar, dass unsere Schirme weit mehr Wind vertragen als die Menschen, die darunter sitzen.»

ROBERT SIEGENTHALER, ENTWICKLUNGSLEITER



Der Sonnenschirm aus dem Windkanal

Auch die Stabilität der Schirme wird immer wichtiger. Durch die Auswirkungen des Klimawandels sind wir häufiger mit starken Winden oder Sturm konfrontiert. Da die meisten Schäden durch Wind entstehen, testen wir seit über 20 Jahren jeden GLATZ-Schirm im Windkanal. Hierfür greifen wir auf professionelle Hilfe zum Beispiel von Mercedes zurück. Erst hier wird sichtbar, ob die Konstrukteure alles richtig gemacht haben und ob die einzelnen Komponenten zusammenpassen. Ein paar dieser Tests kann man auch auf YouTube nachverfolgen. «Wenn ich mir die Tests angucke, wird schnell klar, dass unsere Schirme weit mehr Wind vertragen als die Menschen, die darunter sitzen», sagt Robert Siegenthaler.



QR-Code zum YouTube-
Video Windkanal-Test
GLATZ AG



MITARBEITERPORTRÄT

Georg Mayer

AUF DEN HUND GEKOMMEN

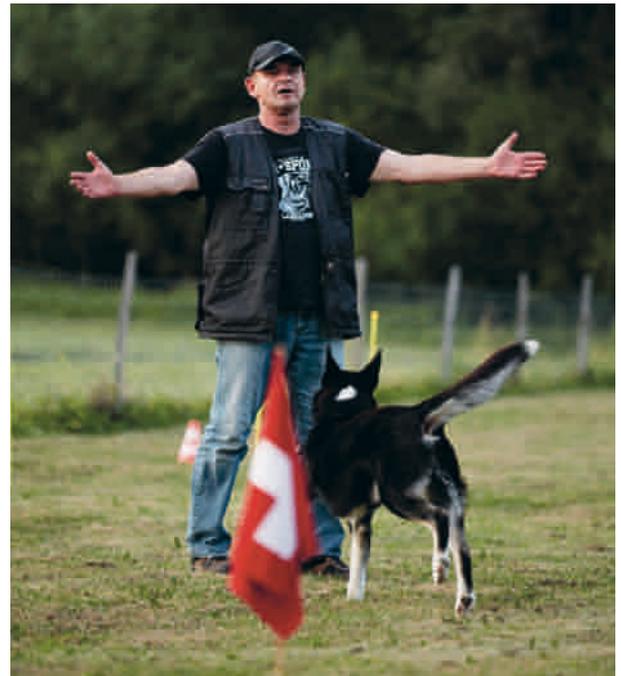
TEXT *Nicole Trinkler-Jander* – FOTOGRAFIE *Mike Meyer*

Ein paar Lenze hat er schon auf dem Buckel. Seit 2004 fest bei GLATZ im Sattel, hat Georg Mayer zusammen mit dem Schweizer Schirmhersteller viele Hürden genommen. Nicht nur beruflich, indem er als Produktmanager die Zweitmarke Suncomfort by GLATZ auf- und ausbaute und erfolgreich in den Markt einführte, sondern auch privat. Standen bei ihm immer seine Familie und sein Job im Fokus, spielte ihm das Schicksal 2010 einen üblen Streich. Mayer erkrankte schwer. Er stellte sich den Tatsachen und unterzog sich diversen Behandlungen, bis er 2012 genesen in das Unternehmen zurückkehrte.

«Ohne meinen Chef hätte ich das nicht geschafft.»

GEORG MAYER, PRODUKTMANAGER

«Ohne meinen Chef hätte ich das nicht geschafft», davon ist Mayer überzeugt. Obschon Markus Glatz ein Vollblutunternehmer ist, ist er vor allem ein Mensch, dem das Wohl seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Herzen liegt. «Dank des moralischen Zuspruchs und des finanziellen Rückhalts meines Arbeitsgebers wurde mir eine grosse Last abgenommen und ich konnte mich voll auf meine Genesung konzentrieren.»



↑ Georg Mayer in seinem Element als Hundecoach

Dafür ist Mayer dankbar. Dankbar ist er auch allen anderen Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter in dieser schweren Zeit. Nicht nur seiner Frau und seinen drei Kindern. Auch seinem treuen Freund Basco, einem Labrador, der vor 13 Jahren als Welpen in Mayers Familie kam – in diesem Juli leider verstarb – und der meinte, den Takt vorzugeben. «Ab der ersten Minute hielt er uns auf Trab, buddelte den Garten um, verbiss sich in unsere Kleider und beherrschte uns und unseren Alltag», erzählt Mayer. «Das schaute ich mir nicht lange an und nahm ihn mit in eine Welpenschule.»

Hier lernten Herrchen und Hund nicht nur den respektvollen Umgang miteinander. Vielmehr fand Mayer hier seine zweite Berufung und liess sich zum Welpen- und Hundetrainer ausbilden – und eignet sich fortwährend weiteres Wissen an. «In zwei Jahren werde ich pensioniert. Mein Traum ist es, eine Hundeschule zu gründen», erzählt Mayer. Daran zweifelt niemand. Wurde ihm doch von vielen Seiten attestiert, Kevin Costner in der Filmrolle als «der Mann, der mit dem Wolf tanzt» zu ähneln. «Ich baue eine Beziehung zu den Tieren auf, zeige ihnen ihre Grenzen und bringe ihnen Regeln bei. Wichtig ist, dass man gesetzte Grenzen konsequent umsetzt und einhält. Mal hü und mal hott versteht der Hund nicht.»



Seine Teamkollegen beschreiben ihn als einen feinfühligem Mann, der sich nicht in den Vordergrund stellt, immer den richtigen Ton trifft und in hektischen Situationen die komplette Mannschaft beruhigt. Der langjährige Mitarbeiter mutmasst schmunzelnd, dass dies wohl an seinen gemachten Erfahrungen mit diversen Hunderassen und ihren Besitzerinnen und Besitzern läge. «Ebenso wie sich Welpen in puncto Facing, Körpersprache lesen lassen, ist das Verhalten und die Mimik von Menschen zu interpretieren», so Georg Mayer.

«Der Georg drängelt sich nie in den Vordergrund. Er behält auch in richtig stressigen Situationen den Überblick und trifft immer den richtigen Ton. Kein Wunder, dass er auch ein Talent für die Erziehung von Hunden hat: Natürliche Souveränität wirkt überall.»

MITARBEITER VON GLATZ ÜBER IHREN LANGJÄHRIGEN KOLLEGEN GEORG MAYER

«Ob ein inhabergeführter Betrieb wie GLATZ oder eine Familie – beides ist wie ein Rudel zu sehen, in welchem jeder seine Position innehat. Alle sozialen Systeme bzw. sozialen Wesen folgen dabei einer Rangordnung. Erst wenn der Hund mich als kompetenten Chef akzeptiert, kann ich mit ihm losziehen. Sämtliche Entscheidungen liegen bei mir. Folgt der Hund meinen Aufforderungen, wird er belohnt. Hört er nicht, folgen Konsequenzen.» «Je klarer die Ansage, desto besser ist die Umsetzung», meint Mayer. Lässt der Produktmanager seine letzten 15 Jahre beim Schweizer Schirmprofi Revue passieren, stellt er fest, dass sich die Kommunikation und damit die betriebliche Organisation sowie produktions-technische Abläufe auf allen Kanälen, in allen Etagen, Abteilungen sowie im Innen- und Aussendienst stetig verbessert haben. «Einst als Familienunternehmen mit

einem klassisch gesunden Chaos begonnen, empfinde ich GLATZ heute als einen gut durchstrukturierten, expandierenden Industriebetrieb, ohne dass dabei der familiäre Touch verloren gegangen ist.» Ausschlaggebend ist für ihn der Führungsstil und das hervorragende Arbeitsklima. Er fühlt sich bei GLATZ pudelwohl. «Hier duzt jeder jeden, man hat ein offenes Ohr für den anderen. Das Miteinander wird sehr gepflegt durch gemeinsame Weihnachts- und Betriebsfeiern, Ausflüge und Grillabende. Dennoch ist ein freundliches Ja ein Ja und ein freundliches Nein ein Nein. So wissen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, woran sie sind, und können ihre Arbeit danach ausrichten. Interessanterweise gibt's bei GLATZ kaum Fluktuationen, was sehr für unseren CEO Markus Glatz und die gesamte Belegschaft spricht», erklärt Georg Mayer.



Mit dem guten Gefühl, seine Krankheit besiegt zu haben, haben sich in seinem Leben die Prioritäten komplett verschoben. «Mit Rückkehr in das Unternehmen arbeite ich seit 2012 zu 50 %. In meiner Freizeit widme ich mich meiner Frau, meinen Kindern und Enkelkindern und dackele mit den Hundlis los.» Alles in allem eine gelungene Work-Life-Balance. Die Uhr tickt. Nach der Pension ist vor der Pension. Dann beginnt Georg Mayers zweites Abenteuer: die eigene Hundeschule. Ein Knurren unterbricht seinen Redefluss. «Oh, mein Magen, ich hab Hunger!» Auf was? «Sicherlich nicht auf Hotdog!», lacht Mayer und beißt herzhaft in sein Sandwich.



QR-Code zum YouTube-
Video mit GLATZ-Porträt
von Georg Mayer



ALU- SMART

SMALL IS BEAUTIFUL – PERFEKT FÜR DEN BALKON



ALU- TWIST

TEXT *Dominik Neubauer* – FOTOGRAFIE *Mike Meyer*



ALU- SMART ALU- TWIST

Der Sommer für zuhause

Die Wörter Sommer, Sonne, Strand und Meer bilden eine perfekte Mischung. Denn der Sommer ist immer irgendwie mit Ferien und einer Reise an den Lieblingsstrand verbunden. Es mag da ein wenig irritieren, dass die allermeisten Menschen den grössten Teil des Sommers nach wie vor tatsächlich zuhause verbringen. Und immer mehr lernen den Sommer daheim zu schätzen, vorausgesetzt, man hat einen Balkon oder sogar einen Garten. In Zeiten, in denen der Trend bei der Inneneinrichtung deutlich in Richtung «hygge» zeigt, also gemütlich, geht es draussen immer mediterraner zu. In Blumentöpfen wachsen Kräuter wie Rosmarin, Salbei und Minze, und das Leben findet im Freien statt: Auf dem Balkon wird gegrillt, gelebt und gefeiert. Die letzten beiden heissen Sommer haben gezeigt, dass ein Sonnenschirm hierbei inzwischen zur Standardeinrichtung gehört.



Kleiner Balkon – Grossartiger Sommer

Ein Balkon mit mehr als zehn Quadratmetern Fläche ist heute leider immer noch die Ausnahme. Die Realität sind kleine Balkone. Um diesen Ort zu seinem Lieblingsplatz im Sommer zu machen, braucht man einen Sonnenschutz, der entsprechend flexibel ist. Für die kleinsten Lieblingsorte haben wir den ALU-SMART gebaut. In seiner kleinsten Ausführung misst er nur knapp zwei Meter im Durchmesser und spendet auch auf der kleinsten Fläche perfekten Schatten. Man kann ihn auch ganz bequem mit einer Balkonbride, also einer Klemmschwelle, am Geländer befestigen. Diese trägt nicht nur zu mehr Beinfreiheit auf dem Balkon bei, man kann sie auch, je nach Bedarf oder Sonnenstand, schnell an einer anderen Stelle des Balkons arretieren. Mit dem ALU-SMART brauchen Sie sich auch bei auffrischendem Wind keine Sorgen zu machen.

*Bei sachgemässer Befestigung hält der ALU-SMART
Windgeschwindigkeiten von 75 km/h stand.*

75 km/h sind immerhin 8 Beaufort – bei solchen Wetterverhältnissen brechen schon die ersten dickeren Äste von Bäumen ab. Damit ist der ALU-SMART auch im windigen Frühherbst noch die richtige Wahl.

Spezialisten für Ecken und Winkel

Architekten scheinen eine Vorliebe dafür zu haben, mit der Planung von Balkonen erst dann zu beginnen, wenn die vier Wände schon stehen. Noch bizarrer wird es, wenn Balkone im Nachhinein an Gebäude angeflanscht werden. Das Ergebnis sind oft recht verwinkelte, teilweise sehr schmale Freiflächen, die im günstigsten Fall Richtung Südwesten zeigen. Für diese Balkone ist der ALU-TWIST die perfekte Lösung, denn er zählt zu den gelenkigsten Schirmen aus unserem Sortiment. Er lässt sich kinderleicht mit einer Drehkurbel aufspannen und per Drehmechanismus in die gewünschte Schräglage kippen. Anders als beim ALU-SMART muss man für den ALU-TWIST schon einen grösseren Balkon sein Eigen nennen, denn schliesslich hat er auch in seiner kleinsten Ausführung schon einen Durchmesser von 270 Zentimetern, das macht umgerechnet immerhin schon knapp sechs Quadratmeter Schatten.



↑ Kippgelenk zur Neigung des Schirmdachs



↑ Kurbelgehäuse mit Drehmechanismus «Twist» zum Öffnen und Schliessen

Ideal für laue Sommernächte

Der grösste Trumpf eines Balkons ist der frühe Abend. Die Hitze lässt langsam nach und zu leichter Küche macht man sich einen leichten Sommerwein auf. Auch der Sonnenschirm wird nach Sonnenuntergang einweilen geöffnet bleiben, schliesslich hält er die Wärme des Tages genau dort, wo sie gebraucht wird. Richtig Eindruck macht die optionale Beleuchtung der beiden Schirme. Denn sowohl der ALU-SMART als auch der ALU-TWIST lassen sich mit einem Osyrion-Akku-Licht bestücken. Damit wird der Schattenspender des Tages zum Lichtspender in der Nacht und zum stillen Begleiter Ihres ganz privaten Sommernachtstraums.

Vom kleinen Balkon bis zur Terrasse des First-Class-Hotels

Jeder Balkon ist anders. Das haben wir uns bei der Wahl der Grössen gedacht, in denen die beiden Balkonschirme ausgeliefert werden. Zusätzlich zur runden Form bis zu einem Durchmesser von 330 Zentimetern beim ALU-TWIST gibt es beide Schirme auch in rechteckiger Ausführung bis zu 240 Quadratzentimetern oder bis zu Seitenlängen von 250 × 200 Zentimetern. Solche Grössen lassen Gastronomen und Hoteliers zu Recht aufhorchen. Denn damit bieten sich die zwei Schirme als perfekte Ergänzung für die Grossschirme im Aussenbereich an, denn beide sind in allen Farben und Stoffklassen lieferbar.



**ZUGEgeben: WIR SCHWEIZER
HABEN EINEN SCHATTEN.**

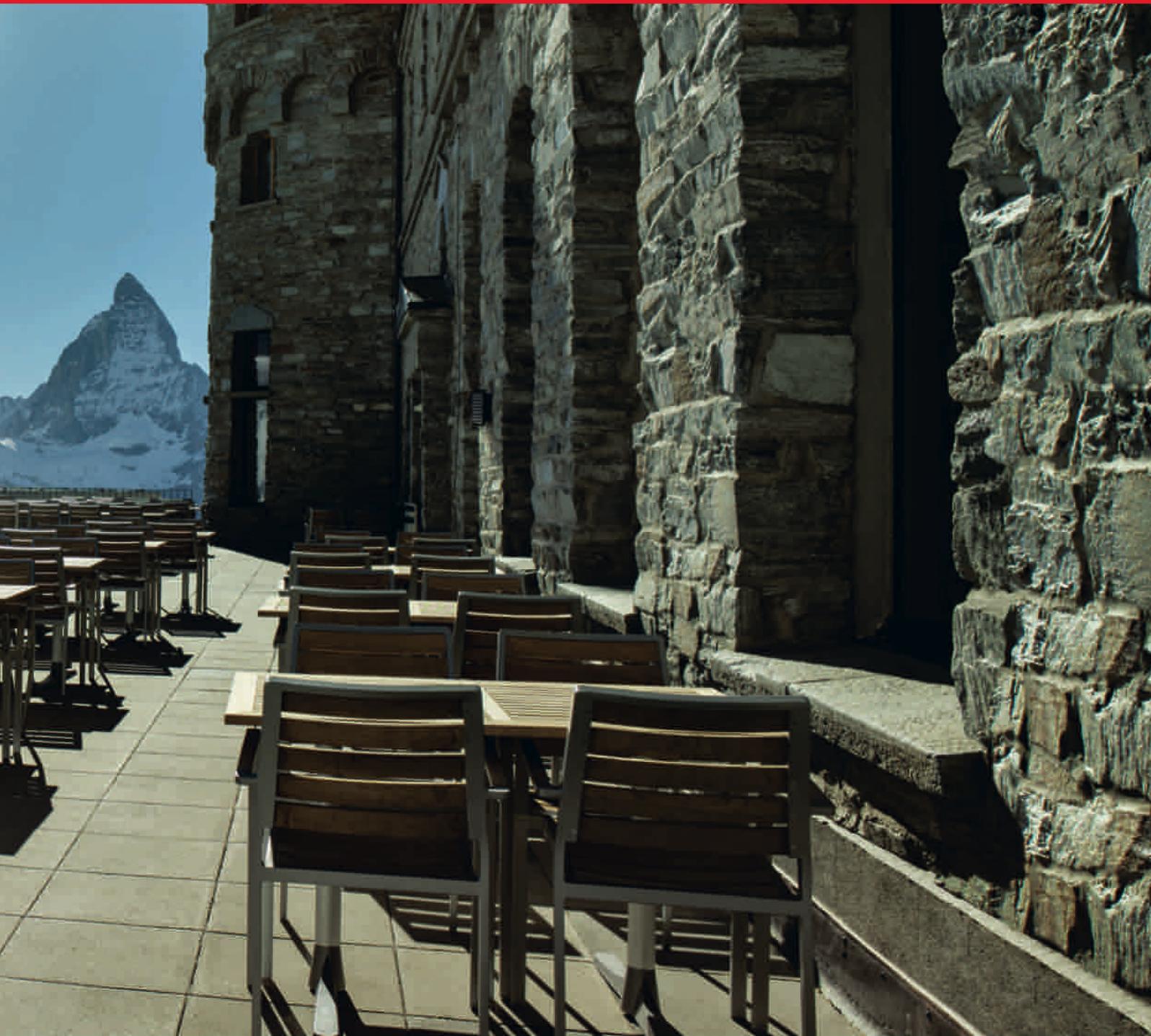


Sonnenschirmmodell

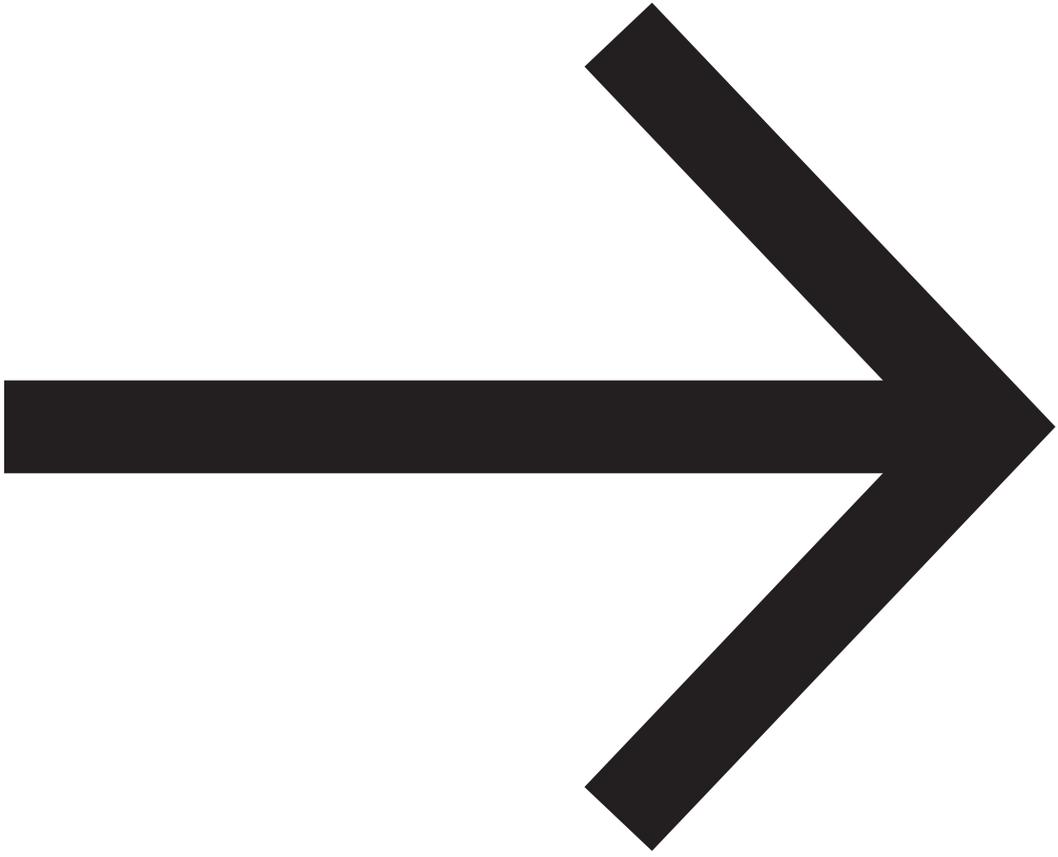
AMBIENTE NOVA

Glatz

Von der Sonne empfohlen



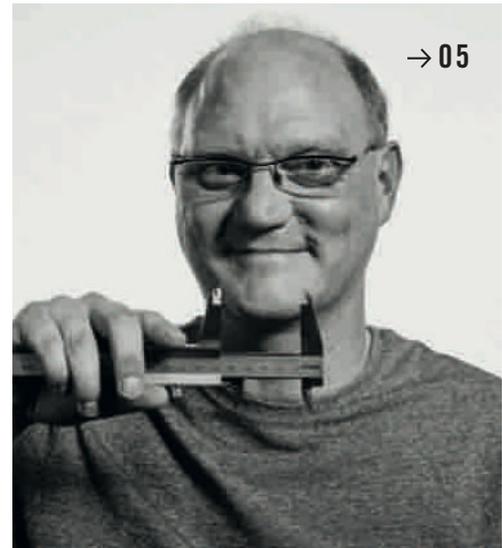
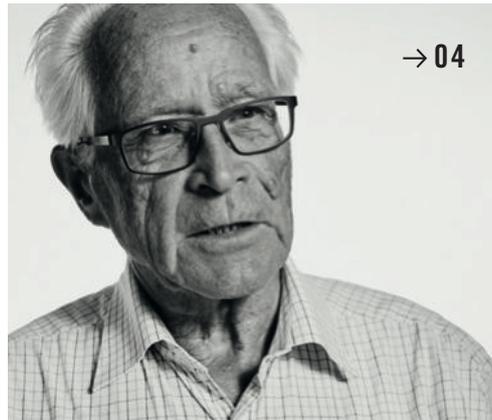
Kulmhotel Gornergrat, Zermatt – Wallis
3135 m ü. M.

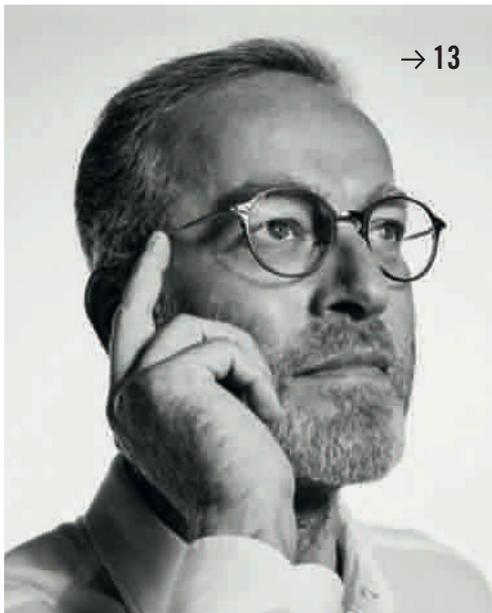
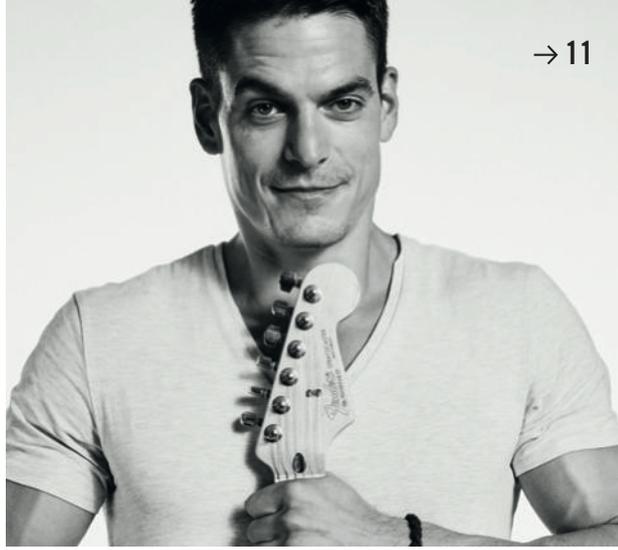


PORTRÄTS EINES UNTERNEHMENS

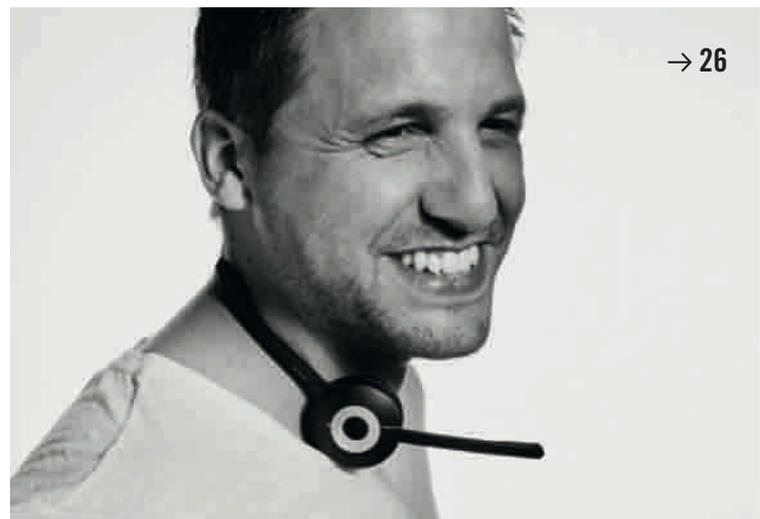
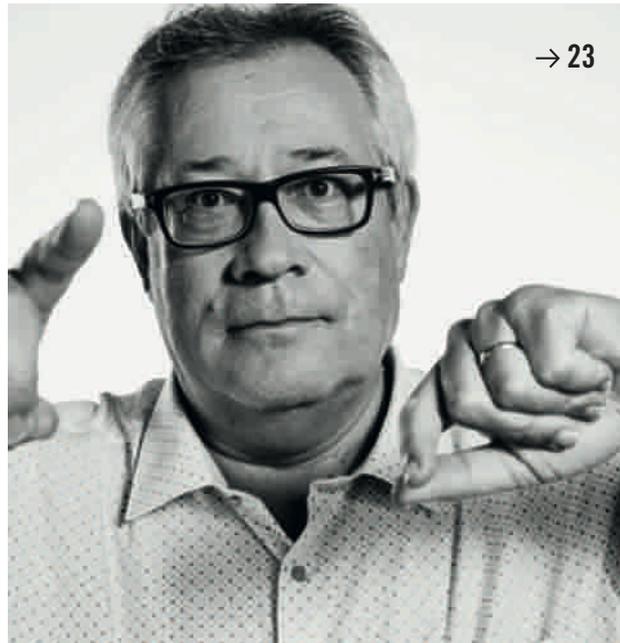
Ein Unternehmen ist immer ein Spiegelbild seiner Mitarbeiter: Echt, vielfältig und authentisch. Mit der Fotoreihe auf den nächsten Seiten möchten wir unseren Mitarbeitern für das Engagement danken, mit dem sie unser Unternehmen Tag für Tag nach vorne bringen.

FOTOS *Mike Meyer*





01_Vitina Ferra 02_Giorgio Stefanelli 03_Daniel Dienes 04_Dölf Glatz 05_Christoph Nick
 06_Eva Michaela Fröbli 07_Sebastiana Rizzo 08_Maximilian Andys 09_Daniele Giannino
 10_Daniela Müller 11_Marc Felber 12_Lorena Voce 13_Goris Verburg 14_Carmelo Ferrante
 15_Sandra Weibel 16_Pascale Fuger 17_Sante Pelusi 18_Brigitte Manns



19_ *Andreas Walter* 20_ *Daniela Boretti* 21_ *Denis Paysanov* 22_ *Snezana Muretic* 23_ *Markus Glatz*
 24_ *Lucia Cicilano* 25_ *Luigi Greco* 26_ *Ivan Di Lauro* 27_ *Christa Glatz* 28_ *Henning Biler*
 29_ *Amalia Cantiani* 30_ *Rocco Mastrangelo* 31_ *Isabelle Haag* 32_ *Franco Fernando*
 33_ *Franco Corso* 34_ *Daniel Koch* 35_ *Sonja Hardegger* 36_ *Melina Angelino* 37_ *Edina Hamzic*



→ 38



→ 39



→ 40



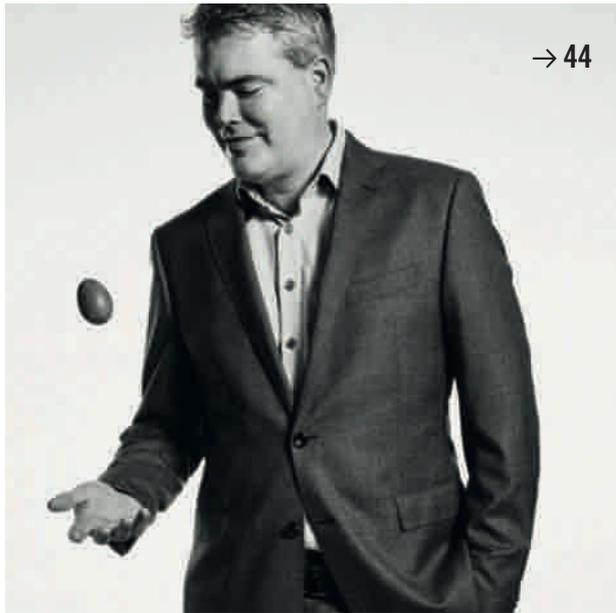
→ 41



→ 42



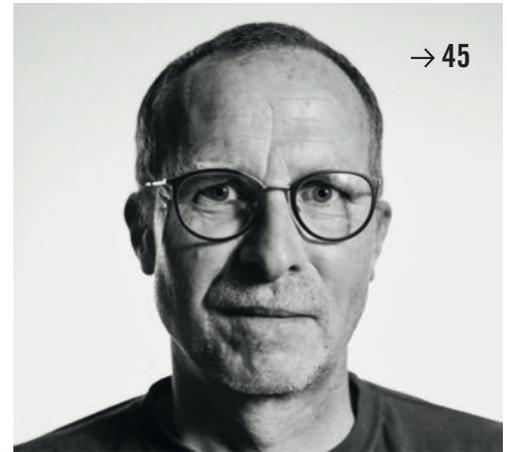
→ 44



→ 43



→ 45



→ 46



→ 47



→ 48



→ 49



→ 50



→ 51



→ 52



→ 53



→ 55



→ 54



38_ *Gianna Chiera* 39_ *Rolf Keller* 40_ *Manuela Rech* 41_ *Tëtiana Bakhtiar* 42_ *Massimo Laino*
 43_ *Sergio Malacarne* 44_ *Michael Burgauer* 45_ *Klaus Hörtermann* 46_ *Robert Siegenthaler*
 47_ *Heidi Turnbeer* 48_ *Tanja Welsch* 49_ *Ljurde Kristiq* 50_ *Georg Mayer* 51_ *Marino Simione*
 52_ *Isabelle Dürselen* 53_ *Walter Buschmann* 54_ *Sofia Rodriguez* 55_ *Benno Bissoli*



DANKE

MERCI

GRAZIE

The background of the entire page is a light beige color with a subtle, organic wood grain pattern. This pattern consists of several concentric, irregular rings that resemble the growth rings of a tree trunk, creating a sense of depth and texture. The lines are thin and slightly wavy, giving it a natural, handcrafted appearance.

DIE HOLZSCHIRME VON GLATZ

– Aus Tradition schön –

Der Schatten fällt nicht weit vom Stamm

Wer Markus Glatz nach seinem Lieblingsplatz im Schatten fragt, wird überrascht sein: «Eine gemütliche Bank unter einer grossen, weit ausladenden Kastanie, das ist für mich der perfekte Platz im Schatten.» In der Tat sind Geborgenheit und Gemütlichkeit die Begriffe, die den meisten Menschen zum Thema Holz einfallen. Holz besitzt eine natürliche Ausstrahlung, es ist ein warmes Material, das man gerne anfasst. Holz verzeiht man auch, dass es altert, seine Farbe verändert und Patina ansetzt. Insofern ist es ganz anders als etwa Aluminium. Selbstverständlich muss man einen gewissen Aufwand betreiben, um das Holz insbesondere vor Feuchtigkeit zu schützen. Doch haben wir diese Mühe nie gescheut und setzen noch immer auf Teak, Ahorn, Esche und Eukalyptus, weil unsere Kunden dieses besondere Flair schätzen. Nicht nur im eigenen Garten, sondern auch in den besten Restaurants und Hotels der Welt.

TEXT *Dominik Neubauer* – FOTOGRAFIE *Mike Meyer*

Olympia unter dem Schatten von GLATZ

Im Hotel Kulm in St. Moritz blickt man nicht nur auf das fantastische Alpenpanorama der Schweizer Alpen, sondern auch zurück auf 160 Jahre Geschichte. Die Hautevolee aus Politik und Kultur ist hier schon aus Tradition zuhause – und natürlich auch die des Sports. 1928 fanden hier die zweiten Olympischen Winterspiele der Neuzeit quasi direkt vor der Terrasse des Hotels statt, wo heute wie damals der Country Club seine illustren Gäste aus aller Welt empfängt. Bei der aufwendigen Renovierung 2017 gab man sich grosse Mühe, die stilvolle Atmosphäre dieser Räumlichkeiten und damit den Geist der Goldenen Zwanzigerjahre wieder aufleben zu lassen. Mit Erfolg: Die Innenräume wie auch die Terrasse scheinen ausschliesslich aus Holz und Licht gebaut zu sein. Insofern verwundert es auch nicht, dass man auch bei der Einrichtung alles versuchte, um das historische Ambiente wiederherzustellen.



Die Terrasse wird von weissen TEAKWOOD-Schirmen von GLATZ beschattet. Das edle Holz fügt sich gut in die Atmosphäre ein, die das Hotel Kulm hier schaffen will. Die Mischung aus Eleganz und Charme versprüht einen Hauch von Nostalgie aus einer Zeit, die noch ganz ohne Fernbedienung und Smartphones auskam.

↑ Ein Werbeplakat für die zweiten Olympischen Winterspiele der Neuzeit von Carl Moos

links →

Mit Leder verstärkte Stoffecken und Beschläge aus Messing

rechts →

Stock aus naturbelassenem Teakholz mit doppeltem Flaschenzug zum Öffnen und Schliessen



In den Features des TEAKWOOD äussert sich die Liebe von GLATZ zum Detail, was man den mit Leder versehenen Stoffecken, den Beschlägen aus Messing und dem doppelten Flaschenzug anmerkt – eine Technik, die sich ganz bewusst von den ergonomischen Lösungen abhebt, die andere Schirme aus dem Sortiment von GLATZ auszeichnen.



← 1928 wurden hier die zweiten Olympischen Winterspiele der Neuzeit eröffnet (Bildquelle: Wikipedia / Bundesarchiv, Bild 102-05457 / CC-BY-SA 3.0). Und die Sporttradition lebt weiter: 2017 fanden hier die Medaillenübergaben und die Eröffnungszereemonie der Ski-WM statt: im frisch renovierten Country Club.



↑ TEAKWOOD von GLATZ
im Kulm Hotel St. Moritz, 2019



Der ALEXO®

Evergreen im Garten

Schon länger im Garten steht ein alter Bekannter aus dem Hause GLATZ und macht deutlich, dass eine gute Idee auch in einem ganz anderen Umfeld Karriere machen kann. Der ALEXO® wurde ursprünglich für Vermessungstechniker entwickelt.

Daher rührt auch das aus Messing gegossene Zahnkranz Gelenk, mit dem er sich mehrstufig gegen die Sonne kippen lässt. Recht schnell fand er aber schon seinen Weg in den Garten. Der Schirm aus lackiertem Eschenholz beweist seine Robustheit schon dadurch, dass wir immer noch Exemplare zum erneuten Bespannen erhalten, die schon 50 Jahre oder älter sind. Ein weiterer Beweis dafür, dass Holz nicht rostet.



Der TEAKWOOD

Der Rolls-Royce unter den Klassikern

Der TEAKWOOD ist unsere Interpretation von Zeitlosigkeit. Mit edlen Materialien wie naturbelassenem Teakholz, mit Leder versehenen Stoffecken, rostfreien Beschlägen und einem doppelten Flaschenzug gibt er jedem Ambiente Charme und lädt die Gäste zum Bleiben ein.

Aufwändig ist nur die Verarbeitung des hochwertigen Materials. Und das dürfen Sie ruhig uns überlassen. Ihnen bleibt lediglich ein kurzes Ziehen am Flaschenzug und das einfache Fixieren mit dem Metallstift: Sofort verbreitet der TEAKWOOD elegantes Flair auf Ihrer Terrasse – mit einer dezent nostalgischen Note.

Auch bei frischem Wind noch gemütlich

Unsere Holzschirme haben uns auch bei stärkerem Wind noch nicht enttäuscht. Denn Holz ist nicht nur ein besonders schönes Material, sondern auch extrem stabil. Die beiden Mittelarmschirme PIAZZINO und TEAKWOOD halten im Test Windgeschwindigkeiten von bis zu 30 km/h aus, bevor sie sich aufschaukeln. Deswegen muss man sie erst bei starkem Wind einholen. Der ALEXO® hingegen hält nur 20 km/h aus. Beim AURA mussten wir einen kleinen Trick anwenden, um ihm ausreichende Stabilität zu geben. Der Seitenmast aus Eukalyptusholz besitzt einen Kern aus Aluminium, der ihm zusätzlich Halt gibt. Dadurch hält er noch in seiner grösseren Ausführung mit 4 Metern Seitenlänge Windgeschwindigkeiten von 40 km/h stand, mit einer Seitenlänge von 3,50 Metern sogar 45 km/h. Das entspricht immerhin 6 Beaufort und damit schon starkem Wind.



Der PIAZZINO

Ein schattiges Plätzchen

Gemütlichkeit, Atmosphäre und ein Touch Nostalgie, das passt auch perfekt für einen Schirm, der daheim auf der Terrasse oder im Garten steht – in einem Ensemble von Holztischen und Stühlen, die, wie unser Klassiker, auch gerne aus Teakholz gezimmert sind. Als preisgünstige Alternative bietet sich hier der PIAZZINO an. Er wird von einem Schirmständer aus dem naturbelassenen Holz des Ahorns getragen. Diesem Holz sagt man eine besondere Robustheit nach.

Schon daher wird der PIAZZINO sicher für viele lange Sommer seinen Dienst pflichtbewusst erfüllen und Ihrem Lieblingsplatz im Sommer reichlich Schatten und eine durchaus romantische Note verleihen.



Der AURA

Ein Seitenarmschirm aus Holz

Die klassische Form des Mittelstockschirms wird man am ehesten mit dem Material Holz assoziieren. Dass wir mit dem AURA dennoch einen Versuch unternommen haben, auch einen Seitenarmschirm aus Holz in unser Sortiment aufzunehmen, liegt einem Familienunternehmen wahrscheinlich in den Genen: Wir wollen einfach alles mal ausprobiert haben.

Beim AURA haben wir uns für das Holz des Eukalyptusbaums entschieden. Das massive Hartholz ist mit der entsprechenden Lackierung und Pflege äusserst witterungsresistent und von seiner Qualität fast schon mit Eichenholz vergleichbar. Aber natürlich haben wir uns auch wegen der besonderen Optik für dieses Holz entschieden. Der AURA verströmt auch auf grosszügig angelegten Terrassen Flair und Behaglichkeit. Als Seitenarmschirm bietet er den Komfort, dass der Platz im Schatten nicht durch einen Mittelstock verstellt wird und Gastronomen und Hoteliers Tische und Stühle problemlos so platzieren können, dass alle ihre Gäste bequem im Schatten sitzen. Die erste Klasse unter den Holzschirmen spendet in ihrer grössten Ausführung 16 Quadratmeter Schatten und ist somit ein echter Hingucker, wo immer man ihn auch aufstellt.

Der Himmel auf Erden liegt im Schatten



Begriffe wie Eleganz, Atmosphäre, Gemütlichkeit und Sicherheit beschreiben den perfekten Sonnenschirm viel besser als seine technischen Features und die Seitenmasse in Zentimetern. Dazu kommen ganz sicher auch Eigenschaften wie Langlebigkeit und die Einfachheit der Bedienung. Es sind diese Features, die die DNA unserer Sonnenschirme am besten beschreiben – alle unsere Schirme vom kleinen, aber gelenkigen ALU-TWIST bis zum mächtigen PALAZZO® ROYAL teilen dieses Erbgut. Und es sind Eigenschaften, die einen Aspekt unserer Marke hervorheben, auf den wir als Familienunternehmen mit einer 125-jährigen Geschichte besonders stolz sind: Alle unsere Schirme sind «designed in Switzerland».

Freuen Sie sich beim Durchblättern der folgenden Seiten mit uns auf den nächsten Sommer!

FOTOGRAFIE *Mike Meyer, AR VISUAL*

GARTENSCHIRME



ALEXO®

Die Design-Ikone ist heute gefragter denn je. Den ALEXO® gibt es mit einem Durchmesser von 200 oder 220 Zentimetern, mit oder ohne Volant. Der Schirmstock ist aus lackiertem Eschenholz, das Zahnkranz Gelenk aus vernickeltem Messing. Dadurch lässt er sich mehrstufig neigen. Aber auch bei der sicheren Befestigung ist der ALEXO® flexibel.



PIAZZINO

Weniger ist oft mehr. Unser PIAZZINO ist dafür ein gutes Beispiel. Ein robuster Sonnenschirm aus naturbelassenem Ahornholz, der dem Sommer eine romantische Note gibt und Ihren Gästen reichlich Schatten. Trotz seines zeitlosen Designs, seiner Ergonomie und Robustheit ist der PIAZZINO auch preislich ein echter Sonnenschein.





TEAKWOOD

Mit edlen Materialien wie Teakholz, Leder und rostfreien Beschlägen gibt der TEAKWOOD jedem Ambiente Charme und lädt zum Bleiben ein. Aufwändig ist nur die Verarbeitung des hochwertigen Materials. Und das dürfen Sie ruhig uns überlassen. Ihnen bleibt lediglich ein kurzes Ziehen am Flaschenzug und der Sommer kann kommen. Dank der aufwändigen Bearbeitung des Tropenholzes bleibt der TEAKWOOD lange jung. Eine Eigenschaft, die das Material mit seinem zeitlosen Design teilt.



ALU-SMART

Der ALU-SMART passt perfekt auf besonders verwinkelte oder enge Balkone; mit Hilfe des ergonomischen, schlanken Schiebers lässt sich das Schirmdach mühelos öffnen und schliessen. Das stabile Aluminium-Gestell reflektiert dezent die Farben seiner Umgebung. Auch als Ergänzung zu den GLATZ-Grossschirmen macht er «una bella figura».



ALU-TWIST

Der ALU-TWIST bringt Ästhetik und Komfort auf einen Nenner. Das Schirmdach lässt sich mit einer Drehkurbel kinderleicht öffnen und per Drehmechanismus stufenlos in Schräglage bringen. Der ALU-TWIST aus natur-eloxiertem Aluminium ist wie geschaffen für verwinkelte Aussenbereiche, enge Balkone oder als Ergänzung zu einem GLATZ-Grossschirm.



FREIARMSCHIRME



SUNWING® C+

Der SUNWING® C+ aus natureloxiertem Aluminium kombiniert elegant Ergonomie und Design: Das Sonnendach lässt sich mit einem selbstarretierenden Kurbelantrieb öffnen, mit einer integrierten Lenkstange beidseitig bis 90° neigen sowie dank rundem Mast um 360° drehen. Der SUNWING® C+ ist in den Stoffklassen 4 und 5 erhältlich.



SOMBRANO® S+

Ganz schön praktisch: Der Mast des SOMBRANO® S+ steht neben der Schattenfläche, weswegen Sie den Raum darunter frei nutzen können. Dank der Lenkstange kann das Schirmdach auf beiden Seiten bis zu 54° geneigt werden. Durch das Betätigen des kugelgelagerten Drehfusses lässt er sich zudem kinderleicht 360° um die eigene Achse drehen.



PENDALEX® P+

Der PENDALEX® P+ besteht mit hochwertigen Materialien wie Aluminium, glasfaserverstärktem TSG-Kunststoff sowie verzinkten Streben aus vergütetem Federstahl. Zudem besitzt er eine Gasdruckfeder, mit der Sie die Höhe einfach einstellen können. Das Schirmdach lässt sich stufenlos in alle Richtungen neigen und um 360° drehen.





AURA

Der AURA aus Eukalyptusholz ist für ein langes Leben gebaut. Der erste Freiarmschirm aus Holz besitzt einen stabilisierenden Aluminiumkern und pariert dadurch Windstärken von 45 km/h. Der AURA lässt sich kinderleicht bedienen und kann bei tief stehender Sonne sowohl gegen den Mast als auch um 360° um den Mast gedreht werden.



AMBIENTE NOVA

Der AMBIENTE NOVA kommt im neuen Design daher. Die Beleuchtung mit integrierten LED-Streifen gibt sowohl direktes als auch indirektes Licht im Schirmdach, welches individuell geschaltet und gedimmt werden kann. Der zusätzliche LED-Streifen am Mast leuchtet die Umgebung aus und sorgt für ein optisch angenehmes Raumgefühl.



FORTANO®

Der FORTANO® kombiniert die Robustheit mit dem Komfort der Freiarmschirme. Er pariert mit einer Grösse von 3 Quadratmetern Windgeschwindigkeiten von bis zu 60 km/h. Die stabile Konstruktion entspricht der klaren Designsprache und dem Komfort in der Bedienung: Beim Öffnen schwebt das Schirmdach in einer Höhe von 80 Zentimetern über dem Mobiliar.





FORTINO

Der windrobuste FORTINO besteht mit natureloxiertem Aluminium und einem zweiteiligen profilierten Mast. Das Servo-Prinzip sorgt für den optimalen Bedienkomfort: einfach den Spannhebel nach unten ziehen und im Schieber einhängen. Damit nur die Sonne den Schatten wandern lässt, wird er in einem unserer Sockel oder fest in einer Bodenhülse befestigt.



FORTERO®

Der FORTERO® pariert Windböen bis zu 70 km/h. Dennoch ist er aufgrund des Servo-Prinzips kinderleicht zu bedienen. Grosse Plätze und Terrassen versorgt er ganz generös und zuverlässig mit Schatten. Für seine Befestigung stehen neben Beton-, Granit- und Rollensockel auch diverse Möglichkeiten zur dauerhaften Verankerung zur Auswahl.





FORTELLO®

Der FORTELLO® ist windstabil und dennoch bequem zu transportieren. In Sachen einfacher Bedienbarkeit haben wir uns für das kinderleichte gegenläufige Servo-Öffnungsprinzip entschieden. Er pariert ganz locker Windböen bis zu 100 km/und ist somit perfekt für grosse, ungeschützte Plätze. Optional gibt es den FORTELLO® auch mit Osyrion-Licht.



FORTELLO® LED

Viel zu schade, um ihn abends zu schliessen: Der FORTELLO® besitzt eine LED-Beleuchtung, die nach Sonnenuntergang den Garten in warmweisses Licht taucht. Alle sonstigen guten Eigenschaften teilt er mit seinem Bruder FORTELLO®: die kinderleichte Bedienung mit dem Servo-Öffnungsprinzip und die Stabilität bei hohen Windgeschwindigkeiten.



GROSSSCHIRME



CASTELLO®

Der CASTELLO® glänzt mit robuster Technik, edlen Materialien und frischem Design. Sein Clou ist das gegenläufige teleskopische Öffnungsprinzip: Das Schirmdach lässt sich mittels Schieber und Spanndach einfach heben und senken. Damit sich unter ihm keine Hitze staut, sorgt eine Abluftöffnung unter dem Top für eine stets frische Brise.



PALAZZO® Style

Unter einem PALAZZO® Style sitzt man sicher. Denn er bleibt auch bei Windgeschwindigkeiten von bis zu 115 km/h stehen. Zudem lässt er sich ganz easy mit 9 Kurbelumdrehungen aufspannen und schliessen. Mit optionaler Heizung und LED-Beleuchtung ist der PALAZZO® Style auch nachts und im Herbst ein guter Gastgeber.





PALAZZO® Noblesse

Der PALAZZO® Noblesse kann Eleganz, Funktionalität und Robustheit: Er hält Windgeschwindigkeiten von bis zu 95 km/h stand, ist kinderleicht zu bedienen und besticht mit natureloxiertem Aluminium. Zwölf Kurbelumdrehungen reichen, um ihn zu öffnen. Es sei denn, Sie entscheiden sich für einen optional integrierten Motor mit Funkbedienung.



PALAZZO® Royal

Der PALAZZO® Royal wurde speziell für Gastronomie und Hotellerie entwickelt und ist mit 8 Metern Durchmesser definitiv ein Hingucker. Auch das natureloxierte Aluminium harmoniert perfekt mit seinen graphit-grauen Oberflächen. Ein umfangreiches Zubehör wie LED-Beleuchtung und Heizung sorgen dafür, dass mit dem PALAZZO® Royal kein Wunsch offen bleibt.



DR2

TEXT *Carsten Blatt*
FOTOS *Mike Meyer*

DIE DOPPELTE REVOLUTION

Den Sonnenschirm neu erfinden



Es ist nicht immer leicht, ein Pionier zu sein: Man braucht eine wirklich gute Idee, muss sie technisch entwickeln und dann marktreif umsetzen. Manchmal ist eine neue Entwicklung so überzeugend, dass sie direkt ein Erfolg wird. Der ALEXO® konnte sofort punkten – in den Spezialanwendungen bei der Landvermessung und als vielseitiger Gartenschirm. Manchmal ist die Idee und ihre technische Umsetzung überzeugend und es gibt einige Fans, aber der Markt bewegt sich nicht – noch nicht. Dann sind ein langer Atem und Überzeugungsarbeit gefragt. So ist es GLATZ mit dem Freiarmschirm passiert und mit der Erfindung, die das Öffnen und Schliessen von Grossschirmen revolutioniert hat.

FREIARMSCHIRME

Einfach mehr Schatten

Eine Reise nach Brüssel mit Folgen

Es gibt Situationen, da ist der Schirmständer im Weg, weil der Schirm dort steht, wo der Schatten genutzt werden soll. Für einige Jahrzehnte war ein Loch die Lösung: Ein Loch im Tisch, das ermöglichte, den Schirm mittig durch den Tisch zu führen und den Schatten direkt über dem Tisch zu platzieren. Aber die Sonne wandert – und dann?

Der Tüftler und Erfinder Albert Glatz junior war gedanklich schon länger mit einer Lösung beschäftigt, als er 1958 zur Weltausstellung nach Brüssel reist. Hier sieht er Schirmdächer, die nicht von unten an einem Schirmstock befestigt sind, sondern an einem Bogen hängen, der das Dach von oben hält. Aber was ist, wenn die Sonne wandert? Seine Idee: Es müsste eine Möglichkeit konstruiert werden, das Schirmdach zu bewegen und in verschiedenen Positionen festzustellen.

«Woran erkennt man, dass hier revolutionäre Ideen geboren wurden? An den vielen Nachahmern, die auf den Innovationszug aufgesprungen sind.»

DÖLF GLATZ,
SCHIRMHERSTELLER DER 3. GENERATION

Die Geburt des Freiarmschirms

Ende der 1950er-Jahre hat Albert Glatz schon über 30 Jahre Erfahrung in der Konstruktion neuer Schirm-lösungen. Er hat Kugelgelenke konstruiert, Ständer für Schirme, Stuhlschirme, kleine Schirme und vieles mehr. Das kommt ihm zugute, als er beginnt, seine Idee eines dezentralen Schirmmastes in Kombination mit einem stufenlos neig- und drehbaren Schirmdach umzusetzen. Nach einigem Tüfteln und einem halben Dutzend Versuchen meldet er 1959 das Patent für den PENDALEX an.

Seiner Zeit weit voraus: Der PENDALEX

Der neue Schirm wird auf Messen und Ausstellungen präsentiert. Aber die Reaktionen sind verhalten – ja, das Prinzip ist interessant, wenn nur das ungewöhnliche Aussehen nicht wäre. Es scheint, als hätten die Menschen eine feste Vorstellung, wie ein Sonnenschirm auszusehen habe – und wie nicht. Erst Ende der 1970er- und schliesslich Anfang der 1990er-Jahre, als das Leben immer mehr nach draussen schwappt, beginnt der Erfolg im Markt. Heute sieht man überall die praktischen und formschönen Freiarmschirme, weil sie grosse Schattenflächen ermöglichen, kinderleicht zu bedienen sind und – ganz wichtig – der Schirmständer nicht im Weg steht.

Aktuell bietet GLATZ fünf verschiedene Freiarmmodelle für den privaten und professionellen Gebrauch an. Die angebotenen Standardgrössen reichen von 2,65 bis 5 Meter Durchmesser.

PENDALEX®

1959

Internationale
Patentanmeldung

1964

Zahnkranz-
sicherung

1984

Bajonettverschluss und
Sicherheits-Doppelklemme

PENDALEX® V+

1996

Mit V+-Gelenk
zusammenklappbar

PENDALEX® P+

2007

Alu-Profile für
höhere Windfestigkeit



GROSSE SCHIRME

Kleiner Bedienungsaufwand

Schatten ohne Limit

Je grösser der Schirm, desto grösser der Schatten. So weit so gut. Aber je grösser die Fläche des Schirmdachs ist, desto schwieriger wird auch die Handhabung – wie das Öffnen und Schliessen. Lange Zeit war daher die Grösse des Schirmdachs durch die Höhe des Schirms begrenzt. Eine Erfindung von GLATZ veränderte die Technik für Grossschirme und ermöglichte Schirmflächen in ganz neuen Dimensionen.

Dölf Glatz hat eine Idee

Ende der 1960er-Jahre steigt mit Dölf Glatz die dritte Generation in die Geschäftsleitung des Unternehmens ein. Er hat ein Handelsdiplom, hat eine Schirmmacher-Lehre absolviert und Erfahrungen in mehreren Schirmfabriken in Europa gesammelt.

Die Leidenschaft für die Konstruktion hat er von seinem Vater geerbt. Seine Idee revolutioniert die Bedienung für Grossschirme: Durch die Gegenläufigkeit des Mechanismus bleibt der Schwerpunkt auf gleicher Höhe. Das hat zur Folge, dass der Schirm sich über Stühlen und Tischen öffnen und schliessen lässt. Ein sehr wichtiges Detail, denn kaum ein Gastronom würde wohl Tische und Stühle zwei Mal am Tag beiseite räumen, um den Sonnenschirm aufzumachen oder zu schliessen. Zusätzlich entwickelt man ein Getriebe mit Handkurbel, das die Bedienung im Handumdrehen erlaubt. Das erste Schirmmodell damals heisst PERGULA – heute PALAZZO® – und wird 1972 auf den Markt gebracht.

Anfang der 1990er-Jahre verstärkt sich der Trend zu immer mehr Gastronomie unter freiem Himmel. Mit grossen Schirmen verlängern Betreiber die Nutzungszeit der Aussenbereiche und erzielen so mehr Umsatz. Unter dem Schirm ist es einfach gemütlicher, nicht so heiss oder am Abend dank der zurückgehaltenen Hitze oder optional eingebauten Heizstrahler nicht so kühl.

« Erfindungsreichtum und Qualität haben Bestand. Aber wer seiner Zeit voraus ist, braucht auch einen langen Atem. »

DÖLF GLATZ,
SCHIRMHERSTELLER DER 3. GENERATION

GLATZ hat seine Grossschirme konsequent weiterentwickelt, z. B. mit fernbedienbarer Motorsteuerung. Heute stehen die oft massgeschneiderten Schirme – mit einem Durchmesser von bis zu 9 Metern – in aller Welt auf öffentlichen Plätzen und besonders häufig vor Restaurants und Hotels der gehobenen Preisklasse.

PERGOLA

1972

Markteinführung

1975

**Antrieb mit Zahnriemen und
Gegenläufigkeit von Schieber
und Krone****PALAZZO® S**

1991

**Antriebskurbel für Spindel im
Mast mit Gegenläufigkeit von
Schieber und Krone****PALAZZO® Noblesse/Royal**

2013

**Kurbel zum im Mast integrierten
Zahnriemen für gegenläufigen
Schieber und Krone (int. Patente)
(bei Motorantrieb über Spindel)**

Der Sechseläutenplatz in Zürich ist ein bekannter innerstädtischer Platz, auf dem nach einer Neugestaltung auch grosse Sonnenschirme aufgestellt wurden. Leider fielen die zunächst montierten Schirme schon nach einem Tag den ersten stärkeren Böen zum Opfer. Nach dieser Erfahrung kam man jetzt etwas kleinlaut auf GLATZ zu. Gefragt waren hochwertige Schattenspenden, die langlebig sind und so robust, dass der Wind ihnen nichts anhaben kann. Heute stehen auf dem Platz 15 PALAZZO® Noblesse in

einer Sondergrösse von 4,20 Metern mit rundem Schirmdach. Es wurde extra eine passende Bodenbefestigung entwickelt, um die versenkten Verankerungen des dort jährlich gastierenden Zirkus zu nutzen. So halten die Schirme eine maximale Windgeschwindigkeit von 90 km/h aus, das entspricht immerhin 9 bis 10 Windstärken – also schwerem Sturm. Gestiftet wurden die Schirme von der Vereinigung Bellevue Stadelhofen.

Ein Platz in der Sonne

TEXT *Dominik Neubauer*
FOTOS *GLATZ-Archiv*

Seit 125 Jahren bauen wir Schattenspender. Seit 125 Jahren schützen wir Menschen vor der Sonne. Höchste Zeit, den Schirm mal einzuklappen, für eine kleine Hommage an unser Zentralgestirn.



Sonnenenergie

Die vorhandenen fossilen Brennstoffe der Erde sind im Vergleich zur Energie der Sonne geradezu lächerlich endlich: Die Sonne strahlt pro Sekunde ganz locker mehr Energie aus als alle Kraftwerke der Erde in den nächsten 750 000 Jahren. Deswegen haben wir auch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Unser Zentralgestirn gibt jedem Lebewesen die nötige Lebensenergie: Von der einzelnen Pflanzenzelle bis zum Vitamin-D-Haushalt beim Menschen sind alle Pflanzen, Tiere und natürlich auch wir Menschen vor allem eins: Sonnenwesen.

Sonnentage

Alle wollen einen Platz an der Sonne, dabei geht sie auch bei uns zuhause jeden Tag einmal auf und unter. Schauen wir uns einen Reiseführer an, stehen dort ganz vorne die Zahl der Sonnentage pro Monat und die durchschnittliche Temperatur. Deswegen fahren wir im Winter in den Süden und im Sommer nach Norden. Hitze auf der Haut und Sonne pur verbinden wir vor allem mit Urlaub. Das könnte sich bald ändern. Vielleicht fährt man in wenigen Jahren schon dorthin, wo die Sonne eher selten scheint. Bis es so weit ist, hilft an den schönsten Orten der Welt ein Schirm von GLATZ.



Sonnenlicht

Ob er einen Wunsch habe, soll Alexander der Grosse Diogenes gefragt haben, der, wie man berichtet, in einer Tonne wohnte und sicher noch keinen Sonnenschirm sein Eigen nannte. «Klar», soll Diogenes geantwortet haben, «geh mir ein wenig aus der Sonne.» Eine solche Antwort verlangt schon eine gewisse Gelassenheit, die auch den makedonischen Feldherrn sichtlich beeindruckte: «Wäre ich nicht Alexander, wollte ich Diogenes sein!»

Sonnenbrand

Alle wissen, dass die Haut relativ ungnädig auf eine zu hohe Dosis UV-Strahlung reagiert. Trotzdem tummelt sich die Mehrheit der Bevölkerung recht unbekleidet am Lido und im Freibad; viele von ihnen leider ohne einen Sonnenschutz aus unserem Haus. Gebräunte Haut ist am ersten Arbeitstag nach dem Urlaub ein sichtbares Zeichen für Erholung. Dennoch beantworten nicht wenige Spanier die Frage, wie es denn sei, tagein, tagaus das beste Wetter geniessen zu dürfen: «Die Sonne ist unser Regen.»

Sonnenwende

Die Berechnung des Sonnenlaufs war für unsere Ahnen ungefähr das, was Raketentechnik für uns heute ist. Wer sich den Menschen der Jungsteinzeit als intellektuell etwas beschränkt vorstellt, sollte sich einfach mal zur Zeit der Sonnenwende in der Gegend von Salisbury, England, jene riesigen Steinkreise genauer anschauen. Vielleicht geht ihm dann auf, dass Cape Canaveral auch nicht mehr ist als das neue Stonehenge. Wie gut, dass man die meisten unserer Schirme ganz bequem um 360° drehen kann.

Sonnenuntergang

Wer gerne auf der kanarischen Insel La Gomera weilt, kennt das: durchgebräunte Mitteleuropäer, die täglich mit Bongos, ihren blossen Händen und anderem Schlagwerk am Strand sitzen und den Sonnenuntergang beklatschen. Auch wer nicht zu solch archaischen Riten neigt, muss feststellen, dass der Abendhimmel am Meer sicher zu den schönsten Bildschirmhintergründen auf dem heimischen PC gehört. Und jeder ist einzigartig, selbstverständlich. Wer unter einem Schirm von GLATZ sitzt, braucht nicht zu klatschen. Er kann aus Respekt vor dem Kraftwerk am Abendhimmel einfach mal kurz den Schirm ein- und dann wieder aufklappen.

Sonnensystem

Seit Kopernikus, Kepler und allerspätestens seit Galilei dürfte klar sein, dass die Erde sich um die Sonne dreht und nicht umgekehrt. Das hatten die alten Griechen übrigens auch schon begriffen. Die Dimension unseres Sonnensystems scheint uns heute so vertraut wie der eigene Vorgarten. Dabei fällt es schon schwer, nachzuvollziehen, dass der einzelne Sonnenstrahl ganze acht Minuten durchs All unterwegs ist, bevor er auf einem Schirm aus unserem Haus landet.

Sonnenstudio

Schon mal einen Sonnenschirm unter der Sonnenbank gesehen?

PANNO



TEXT *Nicole Trinkler-Jander* – **FOTOGRAFIE** *Andrea Scavini*

RAMMA



Wer viel im In- und Ausland unterwegs ist, merkt schnell, dass GLATZ an vielen Traumorten der Welt mit seinen Sonnenschirmen vertreten ist. Einer davon befindet sich am Vierwaldstättersee. In puncto Schattenlösung setzt hier das Park Hotel Vitznau voll auf die Schweizer Traditionsmarke.

360°



Denken Sie mal gross

Langlebig konstruiert und multifunktional im Einsatz stellt GLATZ mit seinen Grossschirmen PALAZZO® Style, Royal, Noblesse sowie dem Modell CASTELLO® in 62 Standardgrössen und in über 1000 Sondergrössen seine Schirmkompetenz für die Gastronomie und Hotellerie unter Beweis. Individuell auf die Bedürfnisse im Aussenbereich abgestimmt, fertigen wir auf Mass in 5-Zentimeter-Schritten jeden PALAZZO® und CASTELLO®. Damit bieten wir die grösste Auswahl an Grossschirmen. Wer viel im In- und Ausland unterwegs ist, wird feststellen, dass GLATZ an den schönsten Plätzen der Welt mit seinen Schattenspendern präsent ist. Ob im Residence & Spa at One & Only Royal Mirage in Dubai, im 7 Pines Resort auf Ibiza, im Opernhaus Oslo oder eben im Park Hotel Vitznau am Vierwaldstättersee.

«GLATZ hat uns mit seiner hohen Sicherheitsphilosophie überzeugt. Vom Sockel bis zum Schirmdach.»

URS LANGENEGGER, GENERAL MANAGER
PARK HOTEL VITZNAU

Park Hotel Vitznau: Von der Sonne geküsst

Es gibt kaum einen Ort in der Schweiz, der mehr Sonnenstunden verbucht als diese traumhaft gelegene Luxusherberge. Umso wichtiger ist es für General Manager Urs Langenegger vom Park Hotel Vitznau, seinen anspruchsvollen Gästen passende Schattenplätze in dem grosszügigen Aussenareal zu bieten. Ob am Pooldeck oder auf der Seeterrasse – mit den Freiarmschirmen SOMBRANO S+ und den Mittelstockmodellen ALU-TWIST und ALU-SMART von GLATZ hat er die optimale Schattenlösung für sein Hotel gefunden.

Hohe Qualität für höchste Ansprüche

«Sonnenschirme gibt es wie Sand am Meer, aber nur wenige, die den Anforderungen in der Hotellerie gerecht werden», erklärt Urs Langenegger, General Manager vom Park Hotel Vitznau. Das Inventar für den Aussenbereich muss recht widrigen Witterungsbedingungen standhalten, was einen hohen Anspruch an Materialqualität und Verarbeitung erfordert. Das Design, die Handhabung und die Funktionalität spielen eine ebenso grosse Rolle. «Neben der Langlebigkeit lag unser Fokus auf dem flexiblen Einsatz der Schirme, die wenig Platz beanspruchen und grösstmöglichen Schatten bieten.»

Nach vorheriger Analyse über die Bodenbeschaffenheit, den Sonnenverlauf und die Platzverhältnisse berieten sich Langenegger und sein Team mit dem autorisierten GLATZ-Händler vor Ort und entschieden sich für die flexibel einsetzbaren Mittelstockschirme ALU-TWIST und ALU-SMART sowie den Freiarmschirm SOMBRANO S+. Dieses Modell ist derzeit der einzige Freiarmschirm auf dem Markt, dessen Dach sich per Handkurbel automatisch öffnen und horizontal ausrichten lässt. Somit lässt sich die Fläche unter dem

VIDEO

Schirmdach komplett nutzen. Weitere Pluspunkte sind eine Lenkstange, mit der das Dach beidseitig in 18 Stufen geneigt und entsprechend dem Sonnenstand in der Wunschposition fixiert werden kann. Den Drehfuss nicht zu vergessen, mit dem sich das Schirmdach mittels Fusspedaltritt komplett um die eigene Achse drehen lässt.

Statt Bodenhülsen zum Einbetonieren wurden für die Freiarmschirme schwere Sockel gewählt, die je nach Einsatzort platziert werden können.

Gemütlichkeit mit Garantie

Freiarmschirme sind windanfälliger als Mittelstockschirme. Schnell fängt sich der Wind unter dem seitlich fixierten Schirmdach und bläht es auf. Für die grösstmögliche Sicherheit lässt der Schirmhersteller jedes einzelne Schirmmodell im Windkanal testen und optimiert je nach Ergebnis das eine oder andere Detail. Umso wichtiger ist die fachgerechte Befestigung – gerade an windexponierten Lagen wie dem Park Hotel Vitznau am Vierwaldstättersee. «Statt einer Bodenhülse zum Einbetonieren haben wir schwere Sockel für unsere Freiarmschirme gewählt.» Dem Anlass entsprechend lassen sich diese am gewünschten Einsatzort platzieren und bieten höchstmögliche Sicherheit.

«Benötigen wir mehr Schatten, wird die Schattenfläche mit den Mittelstockschirmen ALU-TWIST und ALU-SMART erweitert, die sich in Nullkommanichts auf- und abbauen lassen», so Langenegger. Alles in allem die perfekte Schattenlösung für das Park Hotel Vitznau und eine grossartige Referenz für GLATZ.



QR-Code – www.glatz.ch
360°-Panoramaansicht
Park Hotel Vitznau

MITARBEITERPORTRÄT

Liliana Hinder

*Kleider
machen
Leute*

TEXT *Nicole Trinkler-Jander* – FOTOGRAFIE *Mike Meyer*



Ein Unternehmen ist immer so kreativ, wie es seinen Mitarbeitern Spielraum lässt, eigene Ideen zu verwirklichen. Paradebeispiel hierfür ist Liliana Hinder – kurz Lilli genannt. Nach ihrer jahrelangen Selbstständigkeit mit eigenem Atelier für massgefertigte Mode sitzt die studierte Modedesignerin seit einem Jahr in der Schirmfertigung von GLATZ – und ist voll in ihrem Element. «Stoffe sind mein Leben. Mit ihnen realisiere ich meine Träume», erklärt sie begeistert. Flink rollt sie mit ihren Händen Stoffballen aus, legt sie exakt Kante auf Kante und setzt eine neue Spule in ihre Nähmaschine ein. Die Nadel senkt und hebt sich. Und sticht zu! Schneller, als ihr die Augen folgen können. Immer wieder. An vielen Tischen. Hier wird ein purpurfarbener Faden, dort ein grauer in den Stoff gebracht. Viele Einzelteile fügen sich binnen Minuten zu einem Ganzen. Ein gleichmässiges Surren erfüllt die lichtdurchflutete Halle. Manchmal nimmt der Geräuschpegel ab und manchmal zu. Jede Näherin hat ihr eigenes Tempo.



«Was die anderen über mich denken, ist mir schnurzpieegal. Ich will Spass und gebe Gas.»

LILIANA HINDER, MODEDESIGNERIN



QR-Code zum YouTube-Video mit GLATZ-Porträt von Lilliana Hinder



Lilli scheint die Schnellste zu sein, nicht nur im Nähen. Auch im Reden. «Wenn mein Chef Franco Corso sagt, er ist zufrieden mit meiner Arbeit, bin ich es noch lange nicht. Ich bin Perfektionistin und sehe auf hundert Meter Entfernung, ob die Nadel einen halben Millimeter daneben gestochen hat.» Sie hat nicht nur ein Auge für kleinste Details, sondern vor allem ein Händchen für die richtigen Proportionen. Davon konnte auch der berühmte Opernsänger Luciano Pavarotti ein Lied singen, der sich von ihr Hemden auf den Leib schneiden liess. Im Zuge der Vorbereitungen für das 125-jährige Firmenjubiläum von GLATZ überlegte Lilli, was sie dazu beitragen könnte. Die quirlige Brasilianerin mit italienischem Pass und einem schweizerischen Nachnamen sprudelte über vor Ideen. Eine davon war, aus den Materialien der Sonnenschirme eine Ballrobe zu schneiden. Corso und die komplette Belegschaft waren begeistert – und gaben den Startschuss für dieses aussergewöhnliche Vorhaben.

«Inspiriert haben mich die verschiedenen Stoffbezüge und das Zubehör der Sonnenschirme», erzählt Hinder auf ihren hohen Pumps zur Schneiderpuppe tippelnd, die stellvertretend für ein Model das traumhafte Kleid präsentiert. Sind Kopfbedeckung und lange Handschuhe aus Sonnenschirm-Schutzhüllen gefertigt, kommen Schliessgurte als Träger des Oberteils zum Einsatz. Während der lange Rock aus Schirmstoffen des Designklassikers ALEXO® besteht, ist das Top aus den Bezügen der Grossschirmfamilie PALAZZO® genäht. Je länger man das Kleid von allen Seiten betrachtet, desto mehr fallen einem viele Details auf, die von dem einen oder anderen Schirmmodell stammen. Zweckentfremdet hat Lilli Kapuzinerhaken vom Holzschirm TEAKWOOD, die sie aneinandergereiht zu einer Halskette verarbeitet hat. Alles in allem mehr als beeindruckend!



← Ganz und gar GLATZ:
Der Rock ist aus dem ALEXO®,
das Top vom PALAZZO®,
die Kapuzinerhaken vom
TEAKWOOD.

Auf die Frage, ob sie jemals eine Skizze angefertigt hat, um ihre Entwürfe zu realisieren, rückt die Modedesignerin ihre grosse Brille zurecht, lehnt sich zurück – und lacht dann schallend aus vollem Hals. «Ich skizziere alles in meinem Kopf. Binnen eines Tages habe ich das GLATZ-Kleid kreiert.» Bereits als kleines Mädchen waren vor ihr Bett- und Tischwäsche zuhause nicht sicher. «Das erste Kleid schniderte ich aus einer Tischdecke. Ehe meine Mutter sichs versah, hatte ich schon die Schere angesetzt und den schönen Überwurf zerschnitten», plaudert Lilli fröhlich aus dem Nähkästchen.

***Skizzen für ihre Entwürfe? Fehlanzeige.
Lilli skizziert alles in ihrem Kopf.***

Wenn eine durch und durch Künstlerin ist, dann sie. Nach Feierabend tanzt Liliana Salsa, singt und spielt Schlagzeug. Kontaktfreudig wie sie ist, geht sie auf andere Menschen zu, ist offen für andere Kulturen und Nationen, will jeden Tag etwas Neues erleben und erfahren. «Leben und leben lassen» lautet ihr Motto. «Was die anderen über mich denken, ist mir schnurzpiegegal. Ohne Arbeit kann ich nicht leben. Arbeiten ist für mich Leben. Ich will Spass und gebe Gas.» Lilli weiss um ihr Potential. GLATZ auch – und freut sich sehr, diese grossartige Persönlichkeit als kreative Inputgeberin im Team zu haben.



↑ Ein Auge für die kleinsten
Details, ein Händchen für die
richtige Proportion. Liliana an
ihrem Arbeitsplatz.



TEXT *Sabrina Sailer* – FOTOGRAFIE *Mike Meyer*

Die Schweiz beschattet die Welt

Wo Sonne ist, ist auch Schatten.
Und der Service von GLATZ

Wir beschatten die Welt. Und das nicht in einer Böser-Superschurke-Variante, sondern im ganz und gar guten Sinne. GLATZ-Schirme sind internationale Schattenspenden, in nahezu jedem Land der Welt vertreten. Kleine und grosse Gastronomen setzen auf unsere schweizerische Präzision und die traditionelle Kompetenz im Schirmbau. 125 Jahre gelebtes Fachhandwerk. Unsere Servicepartner und Händler finden sich beinahe überall. Immer einen Ansprechpartner vor Ort, das ist unser erklärtes Ziel. Denn so verlässlich präzise und optimal GLATZ-Sonnenschirme gefertigt sind, so unberechenbar kann das Wetter werden. Das heisst auch: Fällt der Sturm stärker aus als gedacht und beschädigt einen GLATZ-Sonnenschirm, ist ein Fachhändler nicht weit. Abhängig von der Schirmart und der Schwere des Schadens kann Ihr Fachhändler vor Ort sofort zur Reparatur schreiten. Schaden zu gross oder Schirm zu speziell? Dann wenden Sie sich an unser Callcenter. Wir kümmern uns um die Instandsetzung. Auch dann, wenn der Schirm schon viele Jahre im Einsatz ist.



Fragen zu Reparaturanliegen beantwortet unser Service gern. Alle Händler-Kontakt Daten finden sich hier interaktiv.

Das Prinzip präziser Hände

Echte Schirmbauerkompetenz mit schweizerischer Präzision vereint. Nur so entstehen GLATZ-Sonnenschirme, Tag um Tag aufs Neue. Viele kompetente Hände und Köpfe sind daran beteiligt. Aus dem Einmannbetrieb der ersten Stunde ist ein Familienunternehmen mit rund 100 Mitarbeitern am Schweizer Standort erwachsen. So hat sich die Schirmbauertradition fortgesetzt, Generation um Generation. Um den Schatten dorthin zu bringen, wo er dringend benötigt wird. Über Brasilien und New York, Marrakesch und Réunion bis hoch hinauf nach Norwegen, Schweden oder Estland.



499

Tonnen Aluminium verbauen wir durchschnittlich in einem Jahr für unsere Schirme.

1740

Fachhändler, Importeure und Spezialisten für Hotellerie befinden sich auf der ganzen Welt immer in Ihrer Nähe.

20869

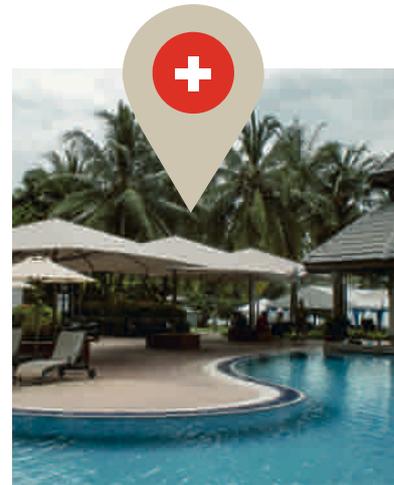
verschiedene Kombinationsmöglichkeiten der Schirme aus unserem Standardsortiment. Diese Zahl ergibt sich aus den verschiedenen Modellen in den unterschiedlichen Grössen und den bei GLATZ verfügbaren Farben.

19/118

Modelle und Grössenvarianten.

7

Fachhändler in den Ländern ohne Regen. Israel, Abu Dhabi, Katar, Westsahara, Marokko und auch die kanarischen Inseln vertrauen sich uns an. Ohne Frage, hier steht die Dauernutzung im gleissenden Sonnenlicht im Fokus.

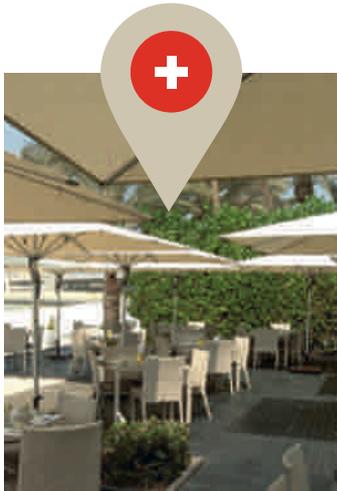


MALAYSIA, PORT DICKSON

—
Thistle Port Dickson Resort

66

Zahl der Länder, in denen das Unternehmen GLATZ mit Niederlassungen oder lizenzierten Vertragshändlern zuhause ist.



**VEREINIGTE ARABISCHE
EMIRATE, DUBAI**

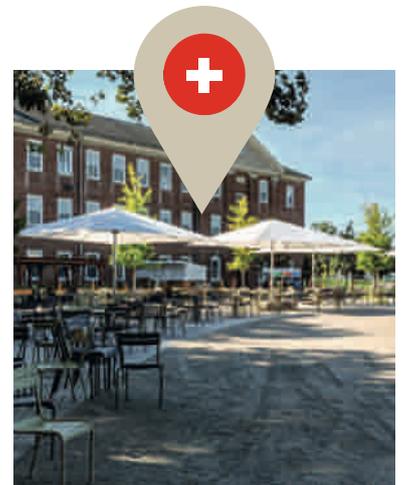
—
Residence & Spa at
One & Only Royal Mirage

64

Fachhändler und Gastrospezialisten im gesamten Mittelmeerraum. Beschattung ist hier gelebte Tradition, die Siesta im schattigen Eck Teil der Kultur. Vor Ort statten wir Hotels, Ferienanlagen und private Anlagen mit intelligenten Lösungen aus. Praktisch, langlebig, präzise.

78

Die Zahl der Farben, in denen unsere Schirme lieferbar sind.



USA

—
Governors Island, New York

Das Mass aller Dinge: Schweizer Präzision

Handwerklich gefertigte Qualitätsprodukte zeichnen sich durch eines aus: Sie halten ewig. GLATZ-Schirme trotzen Sturm, Regen und Sonne über viele Jahre hinweg. Gelegentlich gewinnt das Wetter. Dann sind unsere Fachhändler vor Ort zur Stelle, um Reparaturarbeiten durchzuführen oder den Reparaturservice an unserem Schweizer Standort in Anspruch zu nehmen. Alle Fachhändler werden jährlich geschult, für eine optimale Beratung vor Ort. Auch wenn GLATZ-Sonnenschirme schnell auf- und abgebaut sind – jeder Handgriff sollte sitzen. Darauf achten wir bei der Partnerauswahl. Darauf setzen wir, wenn Wind und Wetter Reparaturen notwendig machen sollten. Damit Sie Ihren Sonnenschutz schnellstmöglich parat haben, wann immer Sie ihn benötigen.

5

Fachhändler verteilen sich auf die Ost- und Westküste der USA – von New York über Colorado bis nach Kalifornien sind GLATZ-Sonnenschirme geschätzte Schattenspendler für die gehobene Gastronomie und private Sonnenterrassen.



A large white patio umbrella stands on a rooftop terrace. The terrace has a dark metal railing and a dark rug. In the background, a city skyline is visible under a hazy, overcast sky. The umbrella is the central focus, casting a shadow on the ground.

Schatteninseln in der Stadt

Ein Gedankenanstoss zum
Urban Lifestyle der modernen Zeit

TEXT *Sabrina Sailer* – FOTOGRAFIE *Mike Meyer*

In einer Zeit von umfassendem Individualverkehr und durchschnittlich 505 Autos pro 1 000 Einwohnern in Europa gehört die Stadt eindeutig dem rollenden Verkehr. Städtisches Leben ist geprägt von einem Raum, in dem sich Autos bewegen. Vorrangig und vor allen anderen.

Die Stadt wurde für die Autos gebaut. An diejenigen, die darin sitzen, dachte man weniger.

Für sie wurden seit den 1950er-Jahren ganze Städte umgeplant, Schnellstrassen, Autobahnen und Parkhäuser über Parkhäuser aus dem Boden gestampft. Die Stadt als Wohlfühlzone für Pendler und Arbeitende auf dem Weg zum Arbeitsort. Danach aber schnell zurück an die Peripherie, raus aus dem Verkehrsgemenge. Die Stadt verkam zur Transferzone. Die Stadt wandelte sich zum rein funktionalen Ort, zum Arbeiten gerade passend.



↑ Jane Jacobs: Tod und Leben großer amerikanischer Städte. Bauwelt Fundamente Band 4, Ullstein 1961.

Was da mit unseren Städten passiert, das war schon 1961 aufgefallen. Die Journalistin Jane Jacobs beschäftigte sich mit dem Tod grosser amerikanischer Städte – durch die Reduzierung auf Verkehrstauglichkeit und die Abkehr vom Lebensraum Stadt für Menschen. Geändert hat ihre provokante Streitschrift nichts.

Dank dieser Entwicklung hin zur besseren Verkehrsmobilität hat das Lebensgefühl in den Städten gelitten. Menschen zogen lieber aufs Land, der Wohnraum wurde teurer, das kulturelle Angebot dünner, die Versorgung mit Dingen für den täglichen Bedarf zentralisierte sich. Mehr Raum für Arbeit und Mobilität, weniger Raum für den einzelnen Menschen.

Anfangs seltener, inzwischen viel häufiger steht deshalb die Frage im Raum: Wie halten wir die Menschen in der Stadt? Ein erklärtes Ziel für Städteplaner, Stadträte und Gemeinden überall. Denn Menschen in der Stadt, das heisst auch: blühender Einzelhandel, gelebte Gastronomie und Kultur. Das macht Städte für alle attraktiv. Damit lassen sich die grossen Fragen unserer Zeit beantworten: «Wie reduzieren wir den individuellen Verkehr auf ein umweltverträgliches Mass?» und «Wie schaffen wir bezahlbaren Wohnraum für alle?».



Wohnen, leben und arbeiten im Quartier, das ist urbanes Leben. Immer mit Blick auf die Ressourcen, auf nachhaltige Entwicklung ohne Wachstumsdruck. Urban Lifestyle ist Trend und gleichzeitig notwendig, um das rasante Wachstum der Städte für alle zu gestalten, ohne den Einzelnen aus dem Fokus zu verlieren.



↑ Hausboot mit unserem Sonnenschirmmodell PENDALEX an Bord

Raum und Schatten fehlen

Die Trendwende hin zum Urban Lifestyle kam aus der Peripherie. Mit Menschen, die aus alten Fabrikhallen neuen Wohnraum schufen. Mit Pop-up-Stores, die tagsüber leergefegte Quartiere mit hippen Kleinkunstbeständen kurzfristig in Menschenmagnete verwandelten. Mit Städteplanern, die ganz bewusst mehr Menschen zurück in die Innenstädte holen wollten, indem sie Platz für Fussgänger, für Kinder und ältere Mitmenschen schufen.

In Barcelona ist ein ganzes Viertel eine vollständig autofreie Zone, ohne zugleich historische Altstadt zu sein. Immobilien – Räume für vieles und viele – setzen sich durch. Hier gibt es Kultur und Sportangebote auf offener Strasse, es wird gelacht und gelebt, gegessen und gearbeitet – zentral an einem Ort für alle.

Radfahrer und Fussgänger sind keine Störfaktoren, sondern normales Begleitbild einer Stadt, in der bewusst gelebt wird. Nachhaltiger, bewusster, intensiver. Das heisst auch: Rasten und ruhen, direkt in der Stadt. Innehalten, einen Kaffee im Lokal geniessen. Nicht drinnen, in der vollklimatisierten Zone, sondern draussen. Den Puls der Stadt spüren, ohne danach im Pendlerverkehr festzustecken.

Die für den rollenden Verkehr gemachte Stadt wird unerträglich heiss im Hochsommer. Beton, Asphalt, Stahl und Glas erschaffen einen stylischen Hochofen auf offener Strasse. Es fehlt an Bäumen, Natur – und damit an Schatten. Moderne Städte, die echtes urbanes Lebensgefühl vermitteln? Die arbeiten bewusst mit Konzepten zur Schattengewinnung. Setzen Bäume und Grünstreifen ein, um die sprichwörtliche Asphalthitze in den Griff zu bekommen. Konzipieren Ruheinseln inmitten belebter Plätze, mit künstlichen und natürlichen Schattenspendern.

Urban Life im Kleinformat

Und die Anwohner machen mit. Urbane Naturinseln entstehen, mit Seed-Bombs, mal mehr, mal weniger offiziell auf brachliegenden Grundstücken erschaffen. Vertical Gardening macht aus öden Balkonen grüne Oasen, die zum Verweilen einladen und das Auge der Vorbeischlendernden erfreuen. Der Garten mitten in der Stadt, ohne das Haus zu verlassen – auf dem Balkon oder auf Dachterrassen ist er möglich.

Urban Lifestyle ist deutlich mehr als ein Latte to go im Park. Es fängt im Kleinen an, im eigenen Heim. Darin, was von wem konsumiert wird. Wie relevant die eigene Haltung für das (un-)mittelbare Umfeld wird. Wie viel von sich selbst in das Quartier investiert wird, um nachhaltig Raum für uns alle zu schaffen. In der Stadt. Zum Leben, Wohnen, Arbeiten. In genau dieser Reihenfolge.



→ **Urban Lifestyle**

Wer urban lebt, braucht mehr als ein Dach über dem Kopf. Kultur, Kunst und der Lebensmittelladen um die Ecke sind unverzichtbar. Was bisher aus Effizienzgründen zusammengelegt und aus den Wohnquartieren ausgelagert wurde, wird jetzt zurückerobert. Zum Urban Lifestyle gehören Sport- und Kunstangebote im städtischen Rahmen, Pop-up-Stores, nachbarschaftliche Hilfen – und Menschen. Die gemeinsam die Stadt neu gestalten.



→ **Pop-up-Store**

Kein Urban Lifestyle ohne Pop-up-Stores. Kleine, Out-of-the-Box-Läden, die für begrenzte Zeiträume vorhandene Räume mit neuem Angebot erweitern. Das Museum wird zur Kaffeebar, der Bücherladen zur Vintage-Modeboutique, die leere Fabrikhalle zum Konsumort für faire Handelsware aus der Region. Symbiose ist das Zauberwort, wenn vorhandene Standorte um neue Nutzungskonzepte erweitert werden, ohne zu viele weitere Ressourcen zu verbrauchen.



→ **Urban Gardening**

Urban Gardening weit jenseits von Schrebergärten und Balkongeranien. Stattdessen: Gemeinschaftsgärten, frei nutzbar auf brachliegenden Flächen. Oder auch: maximal effiziente Dachterrassen-Gärten und vertikale Anlagen für lokale Lebensmittelgewinnung. Vorhandener Raum auf und an Hochhäusern wird nachhaltig genutzt. Im Kleinen und im Grossen, um Natur als Konzept in das städtische Leben zurückzuholen.

Was bringt die Zukunft

In seiner langen Geschichte hat GLATZ viele Trends bedient und in vielen Fällen auch neue gesetzt. Unsere Erfahrung hat uns beigebracht, einen Trend von einer kurzfristigen Mode zu unterscheiden. Und wir hören genau hin, wenn wir mit unseren Kunden sprechen.



TEXT *Carsten Blatt, Dominik Neubauer* – FOTOGRAFIE *Mike Meyer*

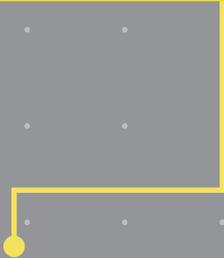
Ergonomie, UV-Strahlung, elektrische Steuerung,
Nachhaltigkeit, Entsorgung, Konnektivität,
Individualisierung, Photovoltaik, Materialstärken,
Bedienkomfort, Vernetzung, Wetterfestigkeit,
Befestigungslösungen, Fernbedienung,
Windkanaltest, Wassersäule, Lichtehtheit,
Beleuchtung, Smartphone, Wettervorhersage,
intelligente Textilien ...



Ein fliegender Schattenspender mit stufenlos regelbarem UV-Schutz – der immer genau dorthin schwebt, wo man ihn braucht? Ein vollautomatischer Schirm, der sich selbsttätig öffnet, schliesst und nach dem Sonnenstand ausrichtet? Ein Schirm, der seine Farben der gewählten Musik anpasst? Ein selbstfahrender Schirmständer, der über das Smartphone gesteuert wird? Hört sich spannend an – oder? Natürlich sind die grossen Trends unserer Zeit mächtiger als die ganz persönliche Vision eines Schirmmachers. Sie betreffen uns alle. Was uns derzeit sehr interessiert, sind der Klimawandel, Umweltschutz und das Internet der Dinge, also die webbasierte Kommunikation von Produkten untereinander.

«Wir müssen uns fragen, wie wir im 21. Jahrhundert Schatten produzieren, um nicht selbst für immer heissere Sommer verantwortlich zu sein.»

MARKUS GLATZ,
SCHIRMHERSTELLER DER 4. GENERATION



Schutz in stürmischen Zeiten

Der Klimawandel ist eine Tatsache. An ihr wird sich auch nichts ändern, wenn Politiker mit recht fragwürdigen Argumenten davon abzulenken versuchen, dass er ein Produkt unserer Zivilisation sei, also der globalen Industrie und unserer Emissionen. Heisse Sommer und heftige Stürme sind der Effekt, der uns als Hersteller von Sonnenschirmen ganz unmittelbar betrifft. Die Sicherheit unserer Schirme liegt uns am Herzen, weil wir die Verantwortung für die Menschen ernst nehmen, die mit unseren Produkten den Sommer geniessen. Extra dafür testen wir jeden unserer Schirme im Windkanal. Und deswegen versuchen wir, gerade auch Grossschirme so zu bauen und zu befestigen, dass sie sich bei heftigen Böen nicht selbstständig machen.

**«Neue Technologien
setzen wir dort ein, wo
sie unseren Kunden einen
echten Mehrwert bieten.»**

MICHAEL BURG AUER,
HEAD OF PRODUCT MANAGEMENT

Ökonomie plus Ökologie gleich Umweltschutz

Der Klimawandel erfordert andererseits eine Produktion, die möglichst schonend mit unseren natürlichen Ressourcen umgeht. Die Solaranlage auf dem Dach unserer Produktionshalle spendet im Sommer 80 % der im Werk benötigten Energie. Das ist zwar ein recht sichtbarer Teil unserer Bemühungen, umweltfreundlich zu produzieren, aber nur ein kleiner. Daneben versuchen wir auch, Transportwege möglichst kurz zu gestalten, und beziehen unsere Stoffe aus unseren Nachbarländern. Der grösste und wir denken auch der wichtigste Aspekt des Umweltschutzes liegt aber in der Entwicklung. Moderne Computersimulationen erlauben es uns heute, die Auslegung der Materialstärken so zu optimieren, dass wir mit möglichst wenigen Ressourcen eine sehr hohe Robustheit unserer Schirme sicherstellen. Das spart massiv Kosten und schont die Umwelt. Wir verstehen dies aber auch als einen aktiven Beitrag gegen die geplante Obsoleszenz. Denn mit dem gewollten Verschleiss von Gegenständen des täglichen Bedarfs wollen viele Hersteller die Nachfrage nach ihren Produkten künstlich hochhalten. Unsere Sonnenschirme sind so gebaut, dass sie unseren Kunden eine lange Zeit Freude machen. Die Bezugstoffe besitzen eine hohe Lichtechtheit, so dass man dem Schirm sein Alter erst nach vielen Jahren ansieht. Und unser Service garantiert, dass einzelne Bauteile eines Schirms, wie zum Beispiel die Streben und die Bespannung, ohne grösseren Aufwand ausgetauscht werden können.

Der Sonnenschirm 4.0

Das Internet der Dinge wird viele Produkte des alltäglichen Bedarfs revolutionieren. Über die Vernetzung von Haushaltsgeräten wird aktuell schon viel gesprochen. Schon bald wird man den Kühlschrank von unterwegs nach seinem Inhalt fragen können. Und die Steuerung der heimischen Heizung über das Smartphone gehört heute schon fast zum Standard einer Neubauwohnung. Was das für einen Sonnenschirm bedeutet, steht bislang noch in den Sternen. Aber wenn ein Sonnenschirm einen ferngesteuerten Motor besitzt, ist eine Steuerung per Smartphone sicherlich kein Hexenwerk. Mehr wollen wir an dieser Stelle nicht verraten. Allerdings können sich unsere Kunden ganz sicher sein: Nicht alles, was machbar ist, ist auch sinnvoll. Wir legen grossen Wert darauf, dass ein Sonnenschirm praktisch keine Betriebsanleitung braucht. Ein in sich schlüssiges Konzept, eine einfache Bedienbarkeit, ein formschönes Design sowie die hohe Qualität von Materialien und ihrer Verarbeitung werden bei uns immer höher im Kurs stehen als ein langer Katalog technischer Features. In dieser Hinsicht sind und bleiben wir ganz typisch Schweiz.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER	GLATZ AG
ADRESSE	GLATZ AG Neuhofstrasse 12 8500 Frauenfeld Schweiz
KONTAKT	Telefon +41 52 723 64 64 marketing@glatz.ch
REDAKTION	Isabelle Dürselen
AUTOREN	Carsten Blatt Dominik Neubauer Sabrina Sailer Nicole Trinkler-Jander
FOTOGRAFIE	GLATZ AG Mike Meyer Andrea Scavini Agi Simoes AR VISUAL
GESTALTUNG	372dpi – design print internet www.372dpi.com
DTP	Brandwork GmbH ASW www.brandwork.ch
DRUCK	printmedia solutions GmbH www.printmedia-solutions.de

© Alle Rechte vorbehalten. Bilder dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung der Firma GLATZ AG reproduziert oder für andere Zwecke verwendet werden. Stand Januar 2020.





www.glatz.ch